Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Zürcher StudentIn : ZS : die Zeitung für Uni und ETH**

Band (Jahr): **62 (1984-1985)**

Heft 1

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1
ZENTRALBIBLIOTHEK
ZEITSCHRIFTEN-ABT.
POSTFACH
8025 Zürich

A.Z. 8001 Zürich 62. Jahrgang Nr. 1

ZÜRCHER STUDENT

Redaktion und Inseratenverwaltung:
Leonhardstr. 15, 8001 Zürich, Tel. 69 23 88.

Zeitung des VSETH und des VSU, ersch
wöchentlich während des Semesters. A

Sali Du!

der/die Du gerade diesen *«zs»* in Deinen erlauchten Händen hältst und zwischen zwei Bissen Gipfeli versuchst die ersten Zeilen zu entziffern, die Deine müden, nicht mehr ans Lesen gewohnten Augen noch knapp erkennen können, Du hast richtig geraten: Das Sommersemester hat begonnen, und schon liegt auch der *«zs»* auf.

Vielleicht stehst Du mitten im Getümmel von vielen, verzweifelten Gestalten, die durch die heiligen Hallen hetzen, einsam und verlassen das Puff über sich ergehen lassen müssen und ratlos nach irgendeiner Orientierungshilfe fragen. Es gibt auch die anderen, die verschupft und verschlafen sich wie jedes Mal fragen, weshalb sie sich schon jetzt hierhin begeben haben. Die Hälfte der Vorlesungen fällt sowieso vorderhand aus, und die angebrochene Woche lohnt sich beinahe nicht, um in die Startlöcher zum Studieren zu steigen.

Ist Dir auch kurz vor Ostern mit dem letzten Schneesturm ein hübsches, hellgrünes Couvert mit offiziellem Rektoratsstempel ins Haus geschneit? Und hast Du Dich auch gefreut über dessen herrliche Ostereier-Farbkombination mit dem gelben Kärtchen, das im grünen Couvert schlummerte? Oder hast Du Dich vielleicht über den Inhalt des Kärtchens gewundert und nicht recht gewusst, was mit dieser **Urabstimmung** anfangen?

Wir können Dir helfen: 1. Frage leer lassen, 2. Frage mit Ja beantworten und bis zum 3. Mai, leider schon so schnell, zurücksenden oder in eine Urne an der Uni legen! Falls Dich die Hintergründe dieses Ostergeschenkli interessieren, laden Dich auf S. 3 ein Artikel und ein Kommentar zur Urabstimmung zum Lesen ein.

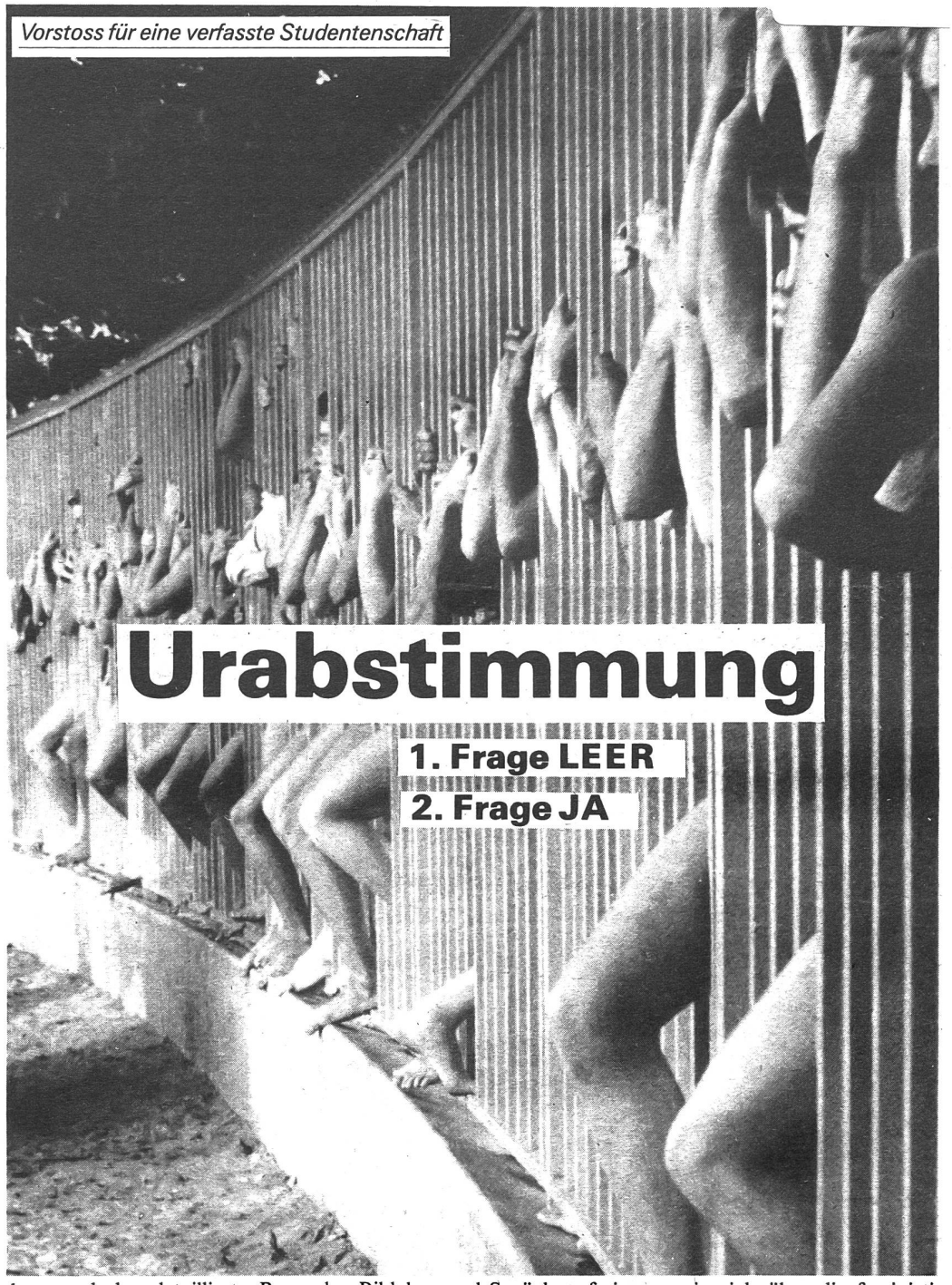
Der VSU ist in diesem *«zs»* stark präsent, und er wird es auch während dem Semester an der Uni sein. In den ersten zwei Wochen kannst Du am Stand im Lichthof Trost suchen und dabei noch schnell Deinen Mitgliederbeitrag zahlen.

Vom 2. Mai bis 8. Mai findet die schon letztes Semester angekündigte **Wissenschaftswoche** statt, wo Du Dich in Gedanken und beim Spiel mit den Wissenschaften auseinandersetzen kannst. Einen Vorgeschmack dazu und das detaillierte Programm findest Du auf S. 7, 8, 9 und 10.

Falls Du keine Ahnung hast, was denn der **VSU** (Verband der Studierenden an der Uni Zürich) überhaupt ist, oder vielleicht schon Mitglied werden möchtest, findest Du auf S. 13 ein kleines Einführungskapitel, mit vielen Bildchen und Sprüchen, frei nach Wilhelm Busch.

Für die **ETH**-Studis ist wie in jedem *«zs»* ein Plätzchen reserviert (S. 5), wo viele süsse, kleine Osterüberraschungen versteckt auf sie warten. Die hat der Osterhase dem *«zs»* per Express gesandt. **Frau** wende sich an S. 12, wo sie sich über die feministischen Aktivitäten der nächsten Zeit informieren kann. Schnellleser und Kulturkonsumenten schliesslich nehmen mit den Seiten 15 (WOKA) und 16 (Kultur) vorlieb, damit ihnen auch nicht entgeht, was in nächster Zeit an der Uni und in der Stadt alles läuft.

Vorstoss für eine verfasste Studentenschaft



Filmstelle VSETH

Programm Sommer 1984

Robert Bresson

Veranstaltungen mittwochs um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F 1. Ausnahmen sind speziell erwähnt!

Mi. 2. Mai — **Les dames du Bois de Boulogne** (1945) mit Maria Casarès, Elina Labourdette, Jean Marchat; nach Denis Diderot — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 9. Mai — **Le journal d'un curé de campagne** (1950) mit Claude Laydu, Armand Guibert, Nicole Maurey; nach dem Roman von Georges Bernanos — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 16. Mai — **Un condamné à mort s'est échappé** (1956) mit François Leterrier, Charles Le Clainche, Roland Monod u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 23. Mai — **Pickpocket** (1959) mit Martin Lassalle, Pierre Leymarie, Marika Green u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 30. Mai — **Procès de Jeanne d'Arc** (1961) mit Florence Carrez, Jean-Claude Fourneau, Marc Jacquier u.a. Vorprogramm: **La rivière du Hibou** (1961) von Robert Enrico; Vorstellung im Studentischen Zentrum! — STUZ 19.30 Uhr

Mi. 6. Juni — **Au hasard Balthazar** (1965) mit Anne Wiazemsky, François Lafarge, Philippe Asselin u.a. Originalversion ohne Untertitel — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 13. Juni — **Mouchette** (1966) mit Nadine Nortier, Jean-Claude Guilbert, Maria Cardinal u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 20. Juni — **Une femme douce** (1969) mit Dominique Sanda, Guy Frangin, Jane Lobre, Claude Ollier u.a. Originalversion mit engl. Untertiteln — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 27. Juni — **Quatre nuits d'un rêveur** (1970) mit Isabelle Weingarten, Guillaume des Forêts, Jean-Maurice Monnoyer Originalversion mit engl. Untertiteln — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 4. Juli — **Lancelot du Lac** (1973) mit Luc Simon, Laura Duke Condominas, Humbert Balsan, Patrick Bernard u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 11. Juli — **Le diable probablement** (1976) mit Antoine Monnier, Tina Irissari, Henri de Maublanc, Laetitia Carcano — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Mi. 18. Juli — **L'argent** (1983) mit Christian Patey, Caroline Lang, Sylvie van den Elsen, Michel Briguet — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Robert Altman

Veranstaltungen donnerstags um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F1. Ausnahmen sind speziell erwähnt!

Do. 3. Mai — **M*A*S*H** (1969) mit Donald Sutherland, Elliott Gould, Sally Kellerman, Robert Duvall u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 10. Mai — **Brewster McCloud** (1970) mit Bud Cort, Sally Kellerman, Shelley Duvall, Michael Murphy u.a. Schweizerische Erstaufführung, Originalversion ohne Untertitel — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 17. Mai — **McCabe and Mrs. Miller** (1971) mit Julie Christie, Warren Beatty, Hugh Millais, Shelley Duvall u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 24. Mai — **Images** (1971) mit Susannah York, René Auberjonois, Marcel Bozzuffi, Hugh Millais u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Di. 29. Mai — **The Long Goodbye** (1972) mit Elliott Gould, Nina van Pallandt, Sterling Hayden, nach dem Roman von Raymond Chandler; Achtung: Vorstellung am Dienstag! — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 7. Juni — **Nashville** (1974) mit Geraldine Chaplin, Keith Carradine, Shelley Duvall, Karen Black Achtung: Beginn um 18.30 Uhr! — ETH-HGF1 18.30 Uhr

Do. 14. Juni — **3 Women** (1977) mit Shelley Duvall, Sissy Spacek, Janice Rule, Robert Fortier u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 21. Juni — **A Wedding** (1978) mit Mia Farrow, Vittorio Gassman, Lillian Gish, Geraldine Chaplin u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Vera Chytilova

Veranstaltungen donnerstags um 19.30 Uhr im ETH-Hauptgebäude, Auditorium F1.

Do. 28. Juni — **Von etwas anderem** (O necem jinem, 1963) mit Eva Bosakova, Vera Uzelacova, Josef Langmiler u.a. Originalversion mit franz. Untertiteln Vorprogramm: **Josef Kilian** (1963) von Jan Schmidt und Pavel Juracek — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 5. Juli — **Die kleinen Margeriten** (Sedmikrasky, 1966) mit Ivana Karbanova, Jitka Cerhova, Marie Ceskova u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 12. Juli — **Eva und der Apfel** (Hra o jablko, 1976) mit Dagmar Blahova, Jiri Menzel, Evelyna Steimarova u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Do. 19. Juli — **Panelstory** (1979) mit Lukas Blech, Antonin Vanha, Eva Kacirkova, Michel Nesvadba u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Sondervorstellungen

Ingmar Bergman

Mo. 28. Mai — **Persona** (1966) mit Bibi Andersson, Liv Ullmann, Gunnar Björnstrand u.a. — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Krzysztof Zanussi

Mo. 4. Juni — **Illumination** (1972) mit Stanislaw Latallo, Monika Dzienisiewicz, Edward Zebrowski u.a. Originalversion mit franz. Untertiteln — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Di. 5. Juni — **Konstante** (1980) mit Tadeusz Bradecki, Zofia Mrozowska, Malgorzata Zajaczkowska u.a. Der Regisseur wird am 7. Juni im Rahmen der Vorlesungsreihe «Grenzprobleme der Wissenschaften» von Prof. Feyerabend an der ETH sprechen (ETH-HG F7, 17.15 Uhr. Näheres siehe Vorlesungsprogramm) — ETH-HGF1 19.30 Uhr

Dusan Makavejev

Di. 19. Juni — **Wilhelm Reich: Mysterien des Organismus** (1971) mit Milena Dravic, Jagoda Kaloper, Ivica Vidovic u.a. Originalversion mit englischen Untertiteln — STUZ 19.00 Uhr

Di. 26. Juni — **Ein Liebesfall** (1967) mit Eva Ras, Slobodan Aligrudic, Ruzika Sokic, Miodrag Andric u.a. — STUZ 19.00 Uhr

Jerzy Skolimowski

Di. 19. Juni — **Le départ** (Belgien 1967) mit Jean-Pierre Léaud, Catherine Duport, Jacqueline Bir u.a. — STUZ 21.00 Uhr

Bernardo Bertolucci

Di. 26. Juni — **Strategia del ragno** (1969) mit Giulio Brogi, Alida Valli, Tino Scotti, Pippo Campanini u.a. Originalversion mit engl. Untertiteln — STUZ 21.00 Uhr

Eintrittspreise:
Einzeleintritt: Fr. 4.– (inkl. Billettsteuer + Kinozehner)
Abonnements: Fr. 20.– für den Zyklus Robert Altman
Fr. 30.– für den Zyklus Robert Bresson

Die Filme werden, falls nicht anders vermerkt, in der Originalversion mit deutschen Untertiteln gezeigt.

Vorführort:
ETH-HG F1: ETH-Hauptgebäude, Rämistr. 101, Auditorium F1
STUZ: Studentisches Zentrum, Leonhardstr. 19

Programmänderungen vorbehalten!

Eine ausführliche **Dokumentation** zu allen Zyklen ist zum Preis von Fr.6.– an der Abendkasse, am Uni-Kiosk, im Büchervertrieb der Zentralstelle und im SAB (ETH-Mensa und Hönggerberg) erhältlich.

Urabstimmung

Man erinnert sich: Kurz nach der geplatzten Sitzung des Erweiterten Grossen Studentenrats (EGStR) anfangs Februar überraschte das Rektorat die protestierende VSU-Fraktion mit seiner prompten Reaktion: Die Unileitung wolle einen Vorstoss in Richtung einer verfassten Studentenschaft im Senat unternehmen. Zu diesem Zweck werde sie eine Urabstimmung unter den Studierenden zu dieser Frage durchführen.

Der VSU als stärkster Verband an der Uni und im EGStR hatte die Wahlen der Vertreter/innen in die universitären und politischen Gremien (Senat, Senatsausschuss, Hochschulkommission, Disziplinarausschuss etc.) boykottiert. Die Existenz des EGStR legitimiert seit der Auflösung der alten Studentenschaft 1977 den unhaltbaren Zustand des Fehlens einer Zwangskörperschaft als repräsentative Vertretung der Studierenden.

Der EGStR, dessen einzige Funktion die Wahl der Student(inn)envertretung in die Gremien und Stiftungen ist, verfügt über keine Finanzen für studentische Dienstleistungen und kann den Gremienvertreter(inne)n keinen Rückhalt bieten. Nur der VSU garantierte bis anhin den Informationsfluss zwischen den Studierenden und ihren Vertreter(inne)n. Neben der Forderung nach einer offiziell anerkannten Studentenschaft verlangt der VSU ein wirksames Mitbestimmungsrecht in allen Gremien mit drittelsparitätischer Vertretung der Studierenden.

Das Signal des Boykotts zeigte seine Wirkung. Das Rektorat hat einen Teil der vom VSU geäusserten Kritik in sein Beiblatt zur Urabstimmung aufgenommen, ohne jedoch auf die Forderung nach mehr Mitbestimmung einzugehen. Mit seiner Initiative zur Urabstimmung manifestiert das Rektorat sein Interesse an einem «offiziellen Gesprächspartner», einer verfassten Studentenschaft.

Welche Art von Studentenschaft mit welchen Funktionen sie dabei im Auge hat, ist aus der Beilage nicht ersichtlich, wenn auch die Äusserungen von Rektor Akert in einem Interview im Tages-Anzeiger vom 23. 3. 84 klar für sich sprechen: *«Der VSU verlangt inhaltlich und finanziell eine völlige Autonomie dieser neuen Studentenschaft. Auch da wird ein Konsens gesucht werden müssen, und ich kann mir nicht vorstellen, dass Extremwünsche des VSU berücksichtigt werden können.»*

Urabstimmung und weiteres Vorgehen

Die Urabstimmung wurde dann auch auf Anfang dieses Semesters angesetzt und soll bis zum 3. Mai laufen. Grund für diese knapp bemessene Frist sei, laut Rektorat, die Termingebundenheit von Senats- und Senatsausschusssitzungen. Die Urabstimmung soll – sofern sich die Stimmbeteiligung auf ca. 30% beläuft und sich eine Zweidrittelsmehrheit für eine verfasste Studentenschaft ausspricht – dem Rektor als Untermauerung seines Vorstosses im Senat dienen, das heisst, nur mit einem solchen Resultat beabsichtigt er, überhaupt etwas zu unternehmen.

Das Vorgehen würde des weiteren grob skizziert so aussehen: Im Juli findet eine ausserordentliche Senatssitzung statt. (Senat: ca. 300 Mitglieder, mehrheitlich Professoren, 3 Student(inn)envertreter mit – bis jetzt nur – beratender Stimme.) Der Senatsausschuss, welcher Vorentscheidungen fällt und die Traktanden für die Senatssitzungen aufstellt, tagt noch etwa zwei- oder dreimal vor besagter Sitzung. (Senatsausschuss: 15 Mitglieder, u.a. Rektor, Altrektorin, Universitätssekretär, zwei Student(inn)envertreter mit – bis jetzt nur – beratender Stimme.) Der Ausschuss soll dem Senat den Antrag zur Bildung einer Kommission stellen, welche sich mit der Ausarbeitung eines Modells für eine Studentenschaft befassen soll.

Über den Vorschlag dieser Kommission müsste dann an einer weiteren Senatssitzung abgestimmt werden, um ihn an das übergeordnete Gremium, die Hochschulkommission, weiterzureichen. (Hochschulkommission: 9 Mitglieder, u.a. Erziehungsdirektor Gilgen, Rektor, 1 Student(inn)envertreter mit beratender Stimme.) Als letzte Stufe der Hierarchie müsste der Modellvorschlag die Erziehungsdirektion passieren und an den Regierungsrat gelangen.

Die Unileitung hofft, dass schon 1985 eine Volksabstimmung darüber zustande kommt: Bis dahin ist also ein langer Weg mit vielen Hindernissen zurückzulegen. Doch der Rektor ist zuversichtlich. Schliesslich stehen nach seinen eigenen Angaben für ihn viel Prestige und Engagement auf dem Spiel.

Die Urabstimmung wird so durchgeführt, wie sie sich die Unileitung vorgestellt hat, auch wenn es anfangs schien, dass die Studentenfraktionen sie mitgestalten könnten. Angesichts der Wichtigkeit einer solch breit angelegten Befragung ist der Termin für die Urabstimmung viel zu früh angesetzt. Die kurze Zeit genügt nicht, alle Studierenden umfassend zu informieren und viele zur Teilnahme an der Urabstimmung bewegen zu können. Es liegt doch aber im Interesse der Sache, dass eine möglichst hohe Stimmbeteiligung erreicht wird.

Die erste Frage auf den Abstimmungszetteln ist zudem irreführend. Das erwartete Nein zu: «Fühlen Sie sich durch eine der jetzigen, studentischen Vereinigungen in den Unigremien genügend vertreten?» heisst nichts anderes, als die Aufgaben und Funktionen, die der VSU jahrelang anstelle einer offiziellen Studentenschaft weitergetragen hat, zu leugnen. Der VSU empfiehlt daher, die erste Frage leer zu lassen und die zweite, die Frage nach der Wünschbarkeit einer verfassten Studentenschaft, mit Ja zu beantworten.

Kommentar zur Urabstimmung

Mensch denkt, Gott lenkt

Hurra...

...es läuft etwas, der Boykott war doch nicht für die Katz. Was sind da für freudige Töne von höchster Stelle zu vernehmen? Urabstimmung, Vorstoss für eine verfasste Studentenschaft! Wie prompt das kommt. Die Mühlen der Unibürokratur laufen wie frisch geschmiert. Woher plötzlich soviel Punch? Etwa vom neuen Rektor oder ist die Offensive für eine Studentenschaft etwa das Vermächtnis der Altrektorin an die lieben Student(inn)en? Einerlei, mensch wird ja sehen.

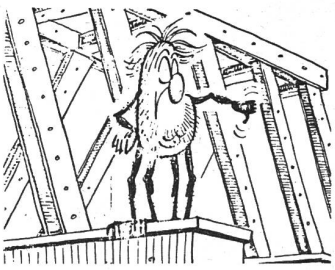
Die Einladung für eine Besprechung im Rektorat ist auch schon da. «Geht an alle Fraktionen des EGStRs...» Alle sind sie vertreten, weil man allen gleich grosses Gewicht zumisst. Die einen sind mehr links, die anderen mehr rechts und diese da in der Mitte. Nach effektiver Basis und Stärke hat man ja noch nie gefragt.

Mhm, aber bitte...

Die Urabstimmung soll in den ersten zwei Wochen des neuen Semesters stattfinden. Warum denn schon so früh? Wäre es nicht besser noch zu warten, damit mensch in Ruhe Propaganda dafür machen kann? Zuerst sollte doch eine Diskussion über grundsätzliche Fragen der Studentenpolitik, über Vor- und Nachteile einer verfassten Studentenschaft, überhaupt über deren Aussehen und Kompetenzen stattfinden. Mensch soll sich vorher eine Meinung bilden können. Bis zum 3. Mai sind Ostern und der 1. Mai zu feiern, kommt mensch in dieser Zeit überhaupt zur Uni?

Piano, piano...

Eben gerade deshalb werde die Abstimmung per Post durchgeführt, wird mensch belehrt. Der mühsame Weg zur Urne könne damit umgangen werden. Warum verlegt man denn nicht gleich die Urabstimmung aufs nächste Semester? Dann könnten die Abstimmungsunterlagen dem offiziellen Einschreibeversand beigelegt werden. Senat und Senatsausschuss tagen schliesslich auch im Winter. Wenn wir nun schon sieben Jahre auf eine verfasste Studentenschaft gewartet haben, kommt es auf ein halbes Jahr nicht mehr an.



Und da und dort...

Die Fragen, die hätte mensch anders formuliert! «Fühlen Sie sich durch eine der jetzigen studentischen Vereinigungen in den Unigremien genügend vertreten?» Niemand anders als die Gremienvertreter/innen des VSU haben die geringen Einflussmöglichkeiten in den Gremien so gut wie möglich genutzt.

Fortsetzung Seite 12

Lustige
Mode
mit Legi 10% Rabatt
BERNIE'S

. an lauen Sommerabenden zusammensitzen . etwas vorgelesen bekommen
. selber vorlesen .

Bücherlaube

Alle bringen etwas mit: Erzählungen, Gedichte; Texte, die zum Lachen bringen, traurig machen, zornig, nachdenklich, hoffnungsvoll.....

Zur BÜCHERLAUBE trifft mann/frau sich jeweils montags 20 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
erstmals am 7. Mai

PSYCHIATRIE

Leid
fremdes
wahrnehmen
mich davon berühren und
betreffen lassen
setzt voraus:
Leid
eigenes
erfahren und
bewältigen.

A R B E I T S G R U P P E
P S Y C H I A T R I E

- Besuche in den Kliniken Burghölzli (14-täglich am Samstagmorgen auf einer geschlossenen Abteilung) oder Hard/Embrach (alle zwei Wochen am Mittwochabend: Kochgruppe, Tanzabend)
- regelmässige Gruppengespräche bei denen wir unsere Begegnungen mit Patienten und unser eigenes Betroffensein bedenken (jeweils am Dienstag über Mittag)

E i n f ü h r u n g :

Mittwoch, 2. Mai, 12.15 - 14 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre

Orientierung und Einteilung in Besuchsgruppen.

Für alle, die uns bereits kennen,
für alle, die uns kennenlernen möchten,
neugierig sind auf neue Leute und hungrig am Mittag:
im Haus Auf der Mauer 6 gibt es jeden Freitag ab 12.15 Uhr ein gesundes Essen. Anschliessend
'Schwarze Kafi': hie und da mit Gästen - Prominenten und anderen - Gespräch über gerade oder noch immer aktuelle Tagesthemen (13 - 14 Uhr).

I M P R O V I S A T I O N
mit Bewegung und Stimme

Anleitung Mariann Spörri
Schule für Totales Theater

Uebungen für Körper und Stimme.
Finden von je eigenen Ausdrucksmöglichkeiten.
Improvisation mit Körper und Stimme.

7 Abende, jeweils donnerstags,
18 - 19.30 Uhr
Foyer Voltastrasse 58, Keller

Kosten 60/80 Fr. / Beginn 3. Mai
Anmeldung bis 2. Mai (T 251 44 10)

AGÖP
Arbeitsgruppe Oekologie und Politik

Als **A**rbeits **G**ruppe, die sich mit Fragen im Bereich von **Ö**kologie und **P**olitik beschäftigt, diskutieren wir verschiedenste gesellschaftliche Systemzusammenhänge, betreiben Recherchen, werden selber aktiv.

Wir suchen Leute mit Ideen! Um phantasievolle Utopien zu entwickeln....

Wir treffen uns jeweils
mittwochs 19 Uhr
Auf der Mauer 6, Parterre
zum gemeinsamen Essen und Arbeiten
erstmals am 2. Mai

In den vergangenen Semestern verschoben sich die Schwerpunkte unserer Arbeit, je nach Aktualität besonderer Probleme und je nach Interessen der jeweiligen Gruppenmitglieder:

Eine Untergruppe erarbeitete eine Mieterbroschüre*, eine andere entwickelte das Würfelspiel 'Buurejahr'*, zur Zeit sind ein paar Leute daran, einen Videofilm fertigzustellen.....

* zu beziehen zu Fr. 9.-/40.- über die EHG (T 251 44 10)

Arbeitsgruppe biblische und politische Lektüre

Auseinandersetzung mit einer Praxis der Befreiung in Theologie und Politik anhand von Texten von
. ERNESTO CARDENAL
. LEONARDO BOFF
. GUSTAVO GUTIERREZ u.a.
und eigenem Bibelstudium.

Wir treffen uns jeweils
montags 18 - 20 Uhr
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmals am 30. April

Im vergangenen Semester haben wir uns mit der politischen und sozialen Situation in Nicaragua beschäftigt. In diesem Semester stellen wir unsere Lektüre in den grösseren Zusammenhang der THEOLOGIE DER BEFREIUNG.

Es ist ohne weiteres möglich, neu zur Gruppe hinzuzustossen. Ein paar von uns haben Zürich Ende Winter verlassen - wir suchen also neue Mitglieder.

verantwortlich: Käthi La Roche
Birgit Kreikemeyer

gemeinsam veranstaltet mit dem AKI

TREFFPUNKT FÜR FRAUEN

jeweils Mittwoch über Mittag
12 - 14 Uhr
Picknick mitbringen
Getränke vorhanden
Auf der Mauer 6, 1. Stock
erstmals am 2. Mai

Gesprächsgruppe zum Thema
SEXUALITÄT

In Gespräch und Lektüre setzen wir uns auseinander mit geglückten und verwünschten, erträumten und vermiedenen Erfahrungen. Wir suchen darin: Spuren unserer patriarchalischen Erziehung, feministische Notlügen, Frauenvorurteile, altneue Affekte gegen die Normalität der Männerwelt...und in diesem ganzen Wald von Gefühlsklischees eine eigene Sprache, um zu benennen, als Frauen, was das für uns bedeutet: Sexualität.

SELBSTERFAHRUNG

reden
miteinander
über das, was ansteht
untereinander
an Freude und Traurigkeit
an Bedrohung und Hoffnung
in einer Gruppe von Frauen und Männern
(je 6)

Leitung: Mariann Keller und Kurt Straub
Wir arbeiten analytisch orientiert.

9 Abende, jeweils montags, 19.15 - 20.45
Auf der Mauer 6, 1. Stock
Beginn: 14. Mai / Kosten 90/130 Fr.
Anmeldung bis 7. Mai (T 251 44 10)

EHG

Evangelische
Hochschulgemeinde
Auf der Mauer 6
8001 Zürich
Telefon 251 44 10

Ich bin an den Veranstaltungen der EHG interessiert und möchte in die Kartei aufgenommen werden:

Name und Vorname.....
.....
Fak./Abt.....
Adresse.....
.....T.....

Für folgendes Angebot melde ich mich an:
.....

Ausschneiden und senden an:

EHG - EVANGELISCHE HOCHSCHULGEMEINDE
Auf der Mauer 6 - 8001 Zürich

Inflation

Wer diesen Monat schon an der ETH zu Mittag gegessen hat, hat es bereits bemerkt: die Billigverpflegung ist schon wieder teurer geworden. Seit 1. April werden für das Menu 1 zwanzig, für das Menu 2 gar vierzig Rappen oder 12.5 % mehr verlangt. Auch etliche weitere Konsumationen in Mensa und Cafeteria haben aufgeschlagen.

Auch Deine persönliche Sicherheit ist wertvoller geworden, zumindest schätzt sie die Krankenkasse beider Hochschulen neu auf Fr. 120.– – statt 78.– – pro Semester für Diplomstudenten und neu Fr. 186.– für alle übrigen Versicherten. Die Erhöhung war bereits im letzten Sommersemester von der Delegiertenversammlung beschlossen worden. Ihre Inkraftsetzung musste jedoch aus technischen Gründen um ein Semester verschoben werden.

Merke: Auch von den Studenten selbstverwaltete Betriebe kommen um marktwirtschaftliche Gegebenheiten nicht herum.

Kleiner Trost: neu zahlt die Kasse auch bei Zahnfüllungen etwas.

Da kann die Uni selbst natürlich nicht untätig zusehen, und so steigt – schwups – auch das Kollegiengeld von 107 auf 149 Franken. Letztes Semester waren bereits die Ausländergebühren diskret um 100 Franken (auf total 400!) angehoben worden.

Die ETH ist da etwas langsamer, aber um so geschäftstüchtiger: die massiv erhöhten neuen Studiengebühren treten auf nächsten Herbst in Kraft.

Einen kleinen Ausgleich liefert da die nächste Taxerhöhung der VBZ, die ja bekanntlich am 1. September kommt. Da die Preise der Monatsmarken für Schüler und Studenten unterdurchschnittlich, nämlich um «nur» knapp 10 % auf neu 45 Franken steigen, kann man dort mit einem Monatsabo in Zukunft noch mehr sparen.

Preisfrage: um wieviel Prozent steigen die jährlichen Fixkosten für einen durchschnittlichen Uni- bzw. ETH-Studenten 1984?

Einsendeschluss ist der Jahrestag der letzten SBB-Tariferhöhung (für Nichteingeweihte: der 28.4.).

Spätestens nach vollendeter Rechnung ist es sonnenklar: die Stipendien müssen dringend angepasst werden. Werden sie auch, nur bedauerlicherweise nicht an diese schwindelerregenden Preissteigerungen, sondern nach unten, an die knapperen kantonalen Budgets. Dies um so mehr, als inzwischen auch der Nationalrat die Streichung der Bundessubventionen an die Stipendien beschlossen hat. Diese werden zwar frühestens ab 1986 wirksam werden, was aber die Kantone Jura und Bern nicht daran hinderte, bereits jetzt Reduktionen ihrer Stipendienleistungen – die ausdrücklich mit dieser Massnahme des Bundes begründet wurden – anzukündigen.

Um so bemerkenswerter ist da, dass der VSETH – trotz seiner Dienstleistungen und seines ständigen Einsatzes für die Studierenden – immer noch gleich teuer geblieben ist.

DC

Sitzungen im Sommersemester

Der Delegiertenconvent des VSETH tagt im Sommersemester 1984 an folgenden Daten:

1. ord. DC: 22. / 24. Mai
2. ord. DC: 3. / 5. Juli
jeweils um 18.15 Uhr

Die voraussichtliche Traktandenliste für den ersten DC enthält nebst den ordentlichen Traktanden folgende Geschäfte:

- Abnahme des Jahresberichtes und Entlastung des letztjährigen DC-Büros
- Ergänzungswahlen in die Reformkommission und in die VSS-Vertretung
- Vernehmlassung zum neuen ETH-Gesetz
- Statuten der Kommission für Friedensfragen (KfF)
- StuZ-Fassade
- Resolutionen
- Varia

Weitere Anträge müssen bis spätestens 14.5., auf dem DC-Büro (c/o VSETH) vorliegen, um in die Traktandenliste aufgenommen zu werden.

Ich bitte die DC-Delegierten, sich die oben genannten Daten freizuhalten und vollzählig zu erscheinen. Selbstverständlich sind Gäste stets herzlich willkommen (auch für sie wird ein «Znüni» vorhanden sein).

Peter Jedelhauser
DC-Präsident

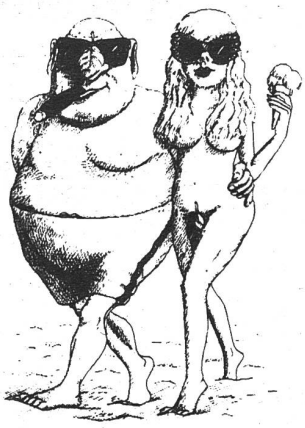
Vernehmlassung eröffnet

Aktivisten besprechen ETH-Gesetzesentwurf

1969 lief der Abstimmungskampf der Studentenschaft gegen ein neues ETH-Gesetz auf Hochtouren. Sie gewann ihn. 15 Jahre danach startet Bundesrat Egli einen neuen Anlauf: Sein Departement hat einen Text entworfen, der kürzlich auch beim VSETH gelandet ist. Prädikat: schwammig bis rückschrittlich. Eine erste Besprechung findet diese Woche im StuZ statt, zu der auch Alt- und Ältestfunktionäre des VSETH eingeladen sind. (Tag und Zeit siehe WOKA, S. 15)

Die Vernehmlassung wird zeigen, ob es sich bei den Pferdefüssen des Entwurfs – und deren sind manche – um Versehen oder schlicht bösen Willen derjenigen handelt, die die Akten in den letzten Jahren hin- und hergeschoben haben. So wurde der Schweizerische Schulrat mehrmals in die departementsinternen Arbeiten miteinbezogen, was sich direkt in einzelnen Formulierungen des Entwurfs niedergeschlagen hat. Studierende wurden zu diesen geschlossenen Beratungen nicht eingeladen – einmal mehr ein Verstoss gegen die Übergangsregelung (vgl. *«zs»* Nr. 21: «Übergangene Übergangsregelung»).

Doch der schlechten Voraussetzungen nicht genug: Die immer wieder angekündigte «breite Vernehmlassung» wurde auf eine beinahe lächerliche Frist bis Mitte Juni beschränkt (für ETH-interne Stellungnahmen hat der VSETH normalerweise etwa ein Semester Zeit!).



Wer sich vom Ärger erholt hat und den «Erläuternden Bericht» des EDI zum Entwurf liest, stellt bald mit Genugtuung fest, dass «dem berechtigten Begehren der Hochschulangehörigen nach erweiterter Mitsprache» Rechnung getragen werde. Das Gesetz soll «Rahmencharakter» haben, damit es längere Zeit überdauern und neue Entwicklungen aufnehmen kann. Hoffnungsfroh blättert mensch deshalb weiter, wird aber gleich wieder arg enttäuscht: In den einzelnen Artikeln präsentiert sich eine Hochschule, wie sie mit all ihren Mängeln heute existiert. Ein Auftrag, der den ETH eine Orientierung geben kann, wird weggelassen. Dafür wird haarklein aufgeführt, wer alles an die ETH kommen darf und wer nicht. Und dann wird auch klar, dass sich die «erweiterten Mitspracherechte» nicht auf die heutige Regelung, sondern auf das Gesetz von 1854 beziehen, als Studierende sowieso höchstens Pflichten hatten.

Mit schwammigen «kann»-Formulierungen wird nicht gespart: Es kann eine Hochschulversammlung geben, es können soziale Dienste zugunsten der Studenten bezahlt werden usw.

Zu keinen Diskussionen Anlass geben wird höchstens Artikel 52 des Entwurfs: «Dieses Gesetz untersteht dem fakultativen Referendum.»

Bevor ihr Unterschriften sammelt, könnt ihr Text und Bericht des Bundesrats beim Sekretariat abholen. Ihr werdet sehen: Der Artikel übertreibt nicht!

dänu

Neue VSETH-Kommission

Aktuell und wichtig: Friedensforschung

Schon wieder eine neue Kommission? Ja, genau, eine weitere notwendige ständige Kommission des VSETH ist ins Leben gerufen worden: die *Kommission für Friedensfragen.*

Warum Friedensforschung? In der Schweiz ist die Friedensforschung nicht verbreitet. Nachdem der VSETH aus dem GIPRI (Geneva International Peace Research Institute) ausgetreten ist, muss in dieser Richtung wieder etwas getan werden.

Wieso war früher die Friedensforschung viel weniger aktuell als heute? Wir stehen seit dem letzten Weltkrieg an einem Punkt, wo die Auseinandersetzung mit dem Frieden zur Überlebensfrage geworden ist: Die heutigen Waffenarsenale auf der Erde sind nicht nur eine Bedrohung für den einzelnen Menschen, sondern für das Leben an sich.

In der KfF wollen wir uns mit dieser Situation befassen. *Du musst allerdings nicht meinen, das gehe Dich persönlich nichts an!*

Kontaktadresse: *Sami Kanaan,* c/o VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15.

Mit Legi Rabatt

Griechische Taverne
ZORBAS
Party-Service Tel. 422151
Zschokkestrasse 1

Bei Vorweisen der Legi
10% Rabatt auf Essen.

Offizielles Organ des Verbandes der Studierenden an der ETH (VSETH) und des Verbandes Studierender an der Universität (VSU). Erscheint wöchentlich während des Semesters.

Urs Basig, Bettina Büsser, Eva Krähenbühl, Peter Schneider, Edzard Schade (Inserate), Tiina Huuhtanen (Adm.)

Auflage: 17000

Redaktion und Inserate: Leonhardstr. 15, CH-8001 Zürich, Tel. (01) 69 23 88, PC-Konto 80-35 598 / 80-26 209.

Die im «zürcher student» erscheinenden Artikel geben jeweils die Meinung des Verfassers wieder. Abdruck von Artikeln nur nach vorheriger Absprache mit der Redaktion gestattet. Für unverlangt zugesandte Unterlagen wird keine Verantwortung übernommen.

Herstellung: focus-Satzservice / ropress
Redaktion- und Inseratenschluss, 12.00 Uhr
Nr. 2: 24. 4. 84

VERKEHRSBETRIEBE ZÜRICH

Wichtiger Hinweis für die Studenten an der ETH, UNI und ROS

Semesterabonnemente

Das unbeschränkt gültige Semesterabonnement gewährt Ihnen die sorgenfreie Benützung aller VBZ-Linien auf dem Stadtnetz vom ersten bis zum letzten Semestertag. Bezugsberechtigt sind jedoch nur Studenten, die folgende gültige Ausweise vorlegen können:

1. Neueintretende Studenten

ETH
Provisorischer Studienausweis mit dem Datumeintrag des ersten Semestertages.
oder
gelbe Studentenlegi mit dem neuen Semesterstempel

UNI
Gelbe Studentenlegi mit dem Datumeintrag der Einschreibung.
oder
mit dem neuen Semesterstempel

ROS
Hellbraune bzw. gelbe Legitimationskarte mit dem Datumeintrag der Einschreibung und dem neuen Semesterstempel.

2. Bisherige Studenten
- Gelbe bzw. hellbraune Studentenlegi mit der Marke des neuen oder des letzten Semesters.

3. Ungültige Ausweise
- International Student Identity Card
- Grüner Hörerausweis der UNI.
- Grauer Doktoranden- oder HTL-Ausweis der ETH.

Das Semesterabonnement kann jeweils **acht Tage vor** Semesterbeginn am Schalter des VBZ-Abonnements- und -Beratungsbüro HB Shop-Ville bezogen werden. Es ist bereits vom Bezugstag an gültig. Der Preis für das Sommersemester beträgt Fr. 100.–.

VBZ Züri Linie

Unser «Non-Profit» ist Dein Gewinn.

Auf diesen Semesterbeginn:
Momentordner mit Klappe
in Rot, Blau,
Gelb oder Grün Fr. 5.30
Elco-Block Fr. 2.80
Büro-Block Fr. 2.90
Fr. 11.–

Als Semester-Starter-Set nur Fr. 7.–

STUDENTEN-LADEN
Schönberggasse 2 8001 Zürich
Tel. 01/252 75 05
Mo–Fr 9.30–17.15 Uhr
Winterthurerstr. 190 8057 Zürich
Tel. 01/361 67 93
Mo–Fr 10–15.30 Uhr

Stiftung Zentralstelle der Studentenschaft der Universität Zürich
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich

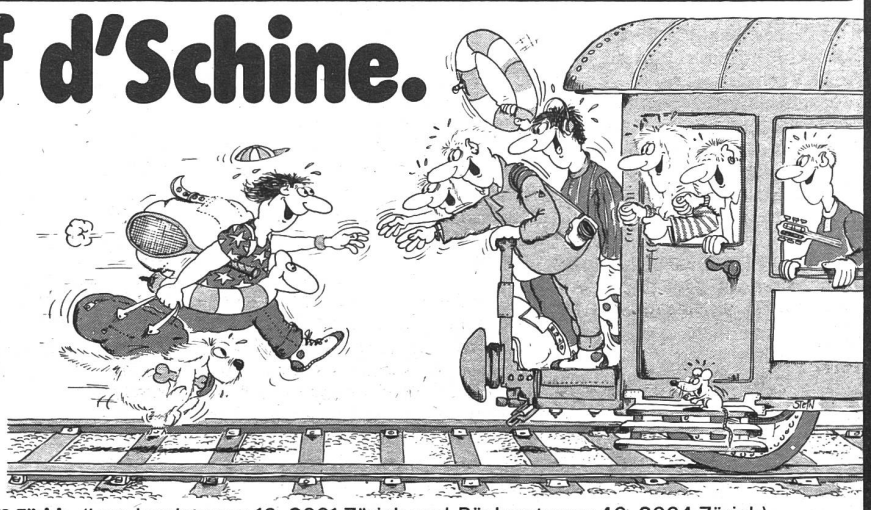
Mach di uf d'Schine.

EUROTRAIN
Das internationale Jugendbillett

- Bis 40% günstiger
- Für alle von 16 bis 26
- In ganz Europa und in Marokko
- Telefonische Billettbestellung, Hotel- und Fährenreservationen

Telefon 01/242 31 31 oder

SSR-Reisen



Bahnlade: Leonhardstr. 5, 8001 Zürich (Leonhardstrasse 10, 8001 Zürich und Bäckerstrasse 40, 8004 Zürich)

WISSENSCHAFTS – WOCHE

2.–8. Mai 84

Wie die Wissenschaft ihr Wissen schafft, verschwindet meist im Nebel der Objektivität. Wie die Alma Mater ihre Töchter und Söhne zum Brunnen der Erkenntnis führt, entscheiden Bürokraten und akademische Altväter in dunklen Hinterzimmern: so billig wie möglich und ja keine Phantasie! Seit Jahren versucht das ALA des VSU Licht ins Dunkle zu bringen, Alternativen zu den herkömmlichen Lehrformen und -inhalten aufzuzeigen und die Diskussion darüber anzuregen. Dieses Semester mit einer Wissenschaftswoche.

Aufgeklärten und selbstbewussten Menschen eigen ist, dass sie fähig sind, sich als Individuum in einer speziellen Situation zu begreifen. Voraussetzung für eine solche Fähigkeit ist, dass man genügend Geist besitzt, um seinen Körper als Ort, der Sinneseindrücke empfängt und diese einer Black-Box zuführt, welche über vorprogrammierte Abläufe die Wahrnehmungen verarbeitet und entsprechende Reaktionen an die Umwelt zurückgibt, verlässt und aus einer objektiven Position heraus die ganze Lage, Umwelt und sich selbst betrachtet. (Kunstvoll ineinandergeschachtelte Nebensätze machen diesen Satz kompliziert.) Reflexionen und Analyse sind Wörter für diese Tätigkeit.

Die Situation, die sich einem Studierenden bietet, ist ein Wall voll Wissen (z.B. eine grosse schwarze Wandtafel und ein Professor in der linken unteren Ecke) und ein kleines Hirn, in welchem das Wissen möglichst unverfälscht abgebildet werden soll.

Freier Flug

Der aufgeklärt Studierende wird sich dann und wann vom kleinen Hirn abkoppeln und freischwebend über die Lage zu sinnieren beginnen. Er wird sich fragen, was das ganze Spiel soll. Er wird die Regeln und Manöver, die verschiedenen Interessen und Ziele zu ergründen suchen. Auch wird er nicht darum herumkommen, die Motivation, die der eigenen Position zugrundeliegt, zu hinterfragen.

Der sich selbstkritisch Analysierende wird dann auf die beiden Möglichkeiten stossen, das Spiel Wissenschaft zu spielen: entweder mit der Erwartung auf ein sicheres Auskommen und mit der diffusen Aussicht auf einen gewissen gesellschaftlichen Status oder aus einer ganz persönlichen Betroffenheit heraus, von der man hofft, dass die sie verursachenden Missstände sich mit einem wissenschaftlichen Instrumentarium zu einer Lösung bringen lassen.

Entweder man besteht auf eine Wissenschaft, die sich ihre Fragestellungen nicht vorschreiben lässt, oder man betreibt Wissenschaft von der eigenen Person entfremdet, anderen Interessen untergeordnet.

Neue Inhalte

Die Wissenschaftswoche in der Tradition des Alternativen Lehrangebots hat den Anspruch, Rahmen für eine Reflexion über die Wissenschaft zu sein. Hier sollen die Bedingungen, die zu den Inhalten der modernen Wissenschaft führen, aufgezeigt und ihre Stimmigkeit für den Einzelnen untersucht werden. Auch soll, indem den anerkannten Lehrinhalten alternative Inhalte gegenübergestellt werden, der Möglichkeit mehr aus dem Bauch betriebener Wissenschaft nachgegangen werden. Im wesentlichen geht es um eine Kritik des die bestehende Wissenschaft charakterisierenden linearen Fortschrittglaubens vom ökologischen, sozialen und gesellschaftlichen Standpunkt aus.

Die Wissenschaftswoche ist eine Veranstaltungsreihe des Alternativen Lehrangebots, weil sich dieses Lehrangebot dadurch charakterisiert, dass es solche Themen aufgreift, die zwar von öffentlichem Interesse sind, an der Uni aber verdrängt, d.h. verschwiegen oder innerhalb einer Wissenschaft behandelt werden.

Tauchen Themen, die auch grössere Teile der Öffentlichkeit ansprechen könnten, in einem ordentlichen Lehrgang auf, so wissen erstens nur die Absolventen dieses speziellen Lehrgangs um eine solche Veranstaltung, und zweitens werden diese Thematiken ihrer öffentlichkeitswirksamen Brisanz beraubt und erscheinen dann auf einen harmlosen, wissenschaftlichen und wertfreien Rest zurückgestutzt.

Hier bietet das Alternative Lehrangebot Abhilfe, denn der Grund, auf dem dieses sich bewegt, ist das, was in den von den Sachzwängen der ordentlichen Wissenschaft gezimmerten Sieben der Selbstzensur zurückgehalten wird.

Neue Formen

Doch nicht nur inhaltlich will die Wissenschaftswoche des Alternativen Lehrangebots die inzwischen recht eng gesteckten Grenzen überschreiten, auch die Art und Weise, wie diese Inhalte präsentiert werden, soll mehr auf den Bauch abgestimmt sein.

Im Gegensatz zu den traditionellen Veranstaltungen, die zwar als Spezialistenmonologe nur mit einem geringen Aufwand verbunden sind, bekannterweise aber auch nur einen minimalen Lerneffekt zeitigen, sollen in der Wissenschaftswoche andere Formen angewendet werden.

Nicht nur, dass die Veranstaltungen, wo immer möglich, die Anwesenden über mehrere Sinneskanäle zum Mitdenken und Mitfühlen anregen wollen, darüber hinaus soll auch mittels Diskussion und Kleingruppenarbeit dem Besucher die Möglichkeit der Kontrolle über den Ablauf der Veranstaltung gegeben werden. Damit sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, die dem Lernwilligen den Ausbruch aus der unterwürfigen Konsumhaltung und die Möglichkeit echter Partizipation gestatten.

Unser erklärtes Ziel ist es, das Häppening als geeignete Form der Wissensvermittlung in der Wissenschaft zu verankern.

bl

VSU

PROGRAMM DER WISSENSCHAFTSWOCHE

MI. 2. Mai

Spielecke im Lichthof
12.15 – 13.30
VERHUNGERN ODER ÜBERLEBEN IN KATONIDA
Ein Spiel über Ernährungsprobleme in der dritten Welt. Ferner: Auskünfte über die Ergebnisse einer Computersimulation (Entwicklungshilfe zum Chaos).

untere Mensa
19.00 – 21.00
AGITATION UND WISSENSCHAFT
oder ein Versuch, die Wissenschaft auf die Strasse zu tragen. Ein Erfahrungsbericht der Projektgruppe Community-Medien.

all day long am Irchel
08.00 – 18.00
SCHULE ALS LERNBEHINDERUNG
Der Lehrfilm von Frederic Vester, «Lernen, Denken, Vergessen», erklärt Lernprobleme aufgrund der Funktionsweise des Gehirns. (Dauer: 90')

DO. 3. Mai

Spielecke im Lichthof
08.00 – 18.00
SCHULE ALS LERNBEHINDERUNG
siehe oben

Uni-Hörsaal 118
12.15 – 13.30
ABGEFÜLLT ODER AUSGEFÜLLT?
Podiumsdiskussion über Sinn oder Unsinn der Verschulung, mit dem Rektor, Altrektor Hilty, Elisabeth Michel-Alder (Bildungsspezialistin), Assistent- und StudentInnenvertreterIn, Leitung: Dr. Waldner.

Uni-Hörsaal 118
19.30 – 21.30
ZÜRICH CONNECTION PART 2
Dia-Video-Sound-Light-Show über die Entwicklung der Stadt Zürich vom mittelalterlichen Städtchen zur Wirtschafts- und Finanzmetropole.

FR. 4. Mai

Uni-Hörsaal 208
12.15 – 14.00
EIN AUSWEG AUS DER UMWELTKATASTROPHE?
Bio-Kybernetik: Entscheiden und Handeln nach den Regeln der Selbststeuerung der Natur. Eine neuartige Lehrveranstaltung, ab 13.15 Diskussion mit Frederic Vester (telefonisch).

Spielecke im Lichthof
14.00 – 18.00
OEKOLOPOLY
Ein Spiel von Frederic Vester, das spielerisch in die Wirkungsweise der Bio-Kybernetik einführt.

Uni-Hörsaal 208
19.00 – 21.00
ANGEPASSTE TECHNOLOGIE
Ueli Oehler (Entwicklungshelfer, Techniker) stellt Apparate vor, gebaut aus einfachen Materialien, mit denen sich Energie- und andere Probleme bei uns oder in der dritten Welt lösen lassen.

MO. 7. Mai

Uni-Hörsaal 221
12.15 – 13.00
13.15 – 14.00
NETZKOPF
Ein Videofilm der Arbeitsgruppe Oekologie und Politik.

Spielecke im Lichthof
14.00 – 18.00
S'BUUREJAHR
Ein Spiel über die Zufälligkeiten in der Landwirtschaft und über Bauernprobleme.

Uni-Hörsaal 217
19.30 – 21.30
WISSENSCHAFT UND UTOPIE
Vortrag von Dr. Mario Erdheim mit anschliessender Diskussion.

DI. 8. Mai

Uni-Hörsaal 208
12.15 – 14.00
SKETCH UND DISKUSSION ZUM THEMA STUDIENBEGINN
Ein Beitrag der (der Hochschulreformkommission angeschlossenen) Studentinnengruppe, die Paten für Studienbeginner/innen vermittelt und den Infotisch organisiert.

Uni-Hörsaal 208
19.00 – 21.00
WISSENSCHAFTSLADEN
Thorsten, der in Bielefeld mit Erfolg einen Wissenschaftsladen mit aufgebaut hat, erläutert uns die praktischen Probleme, die bei dieser Möglichkeit, mehr Praxisbezug zu schaffen, entstehen.

Erfahrungs- und Lernspiele

Kinder und Narren

Hast auch Du das Gefühl, dass Dein Entdeckungs- und Erfahrungstrieb an der Uni einfach zu wenig zum Zuge kommen kann?

Vielleicht hast Du sogar selber schon herausgefunden, dass auf eine spielerische Art und Weise die Auseinandersetzungen mit der harten Realität sehr viel sinnvoller und eben auch angenehmer gestaltet werden können.

Noch nicht?

Dann ist es höchste Zeit, dass Du Dich mal über Erfahrungs- und Lernspiele informierst und natürlich vor allem mal selber spielst.

Während der Wissenschaftswoche findest Du im Lichthof der Uni eine Spielecke, wo Du verschiedene Lern- und Erfahrungsspiele ausprobieren kannst.

Wir alle sehen uns heute mit Problemen wie Hunger, Umweltzerstörung, Überbevölkerung, Krieg und anderen konfrontiert. An Informationen über die Ursachen und Auswirkungen fehlt es nicht. Wir werden im Gegenteil geradezu überflutet von Zeitungsberichten, Fernseh- und Radiosendungen, Büchern usw. Es herrscht ein eigentlicher Informationsüberfluss.

Doch diese Unmenge von Wissen vereinfacht die Probleme nicht. Hohes intellektuelles Niveau und tiefschürfende Detaildarstellungen verunmöglichen uns, dass wir die Analysen nachvollziehen können. Und da wir oft auch die Gesamtzusammenhänge nicht mehr sehen, fühlen wir uns überfordert und getrauen uns nicht mehr Stellung zu beziehen.

Simulation der Realität

Wie aber können wir diese Zusammenhänge erlernen und auf eine anschauliche Art erfahren?

Hier bieten sich Simulationsspiele an. Diese Spiele vereinfachen die Realität, damit deren Funktionsweise besser zum Vorschein kommt.

Bei der Erfindung eines Spiels wird der Teil der Wirklichkeit herausgegriffen, der für wichtig erachtet wird, danach wird er gründlich untersucht und seine Wechselbeziehungen studiert. Jetzt werden die entscheidenden Abläufe in Spielregeln umgesetzt. Das Spiel kann beginnen.

Welche Vorteile haben solche Simulationsspiele?

1. Da eine Vereinfachung der wirklichen Abläufe stattgefunden hat, erleben die Spieler unmittelbar die Folgen ihrer Entscheidungen. Hätten sie dieselben Eingriffe in der Wirklichkeit gemacht, würden die Folgen erst Jahre später auftreten. So aber können die Spieler in kurzer Zeit einiges über die simulierte Wirklichkeit lernen.
2. Im weiteren Ablauf des Spieles haben die Spieler nun die Möglichkeit, diese neuen Erfahrungen bei den folgenden Entscheidungen sofort zu berücksichtigen.
3. Da es *nur* «Spiel» ist, fällt es auch leichter, neues Verhalten auszuprobieren oder bisheriges kritisieren zu lassen und zu bewerten. Gemeinsam mit den Mitspielern können wir reale Utopien entwikkeln und im Spiel ausprobieren.

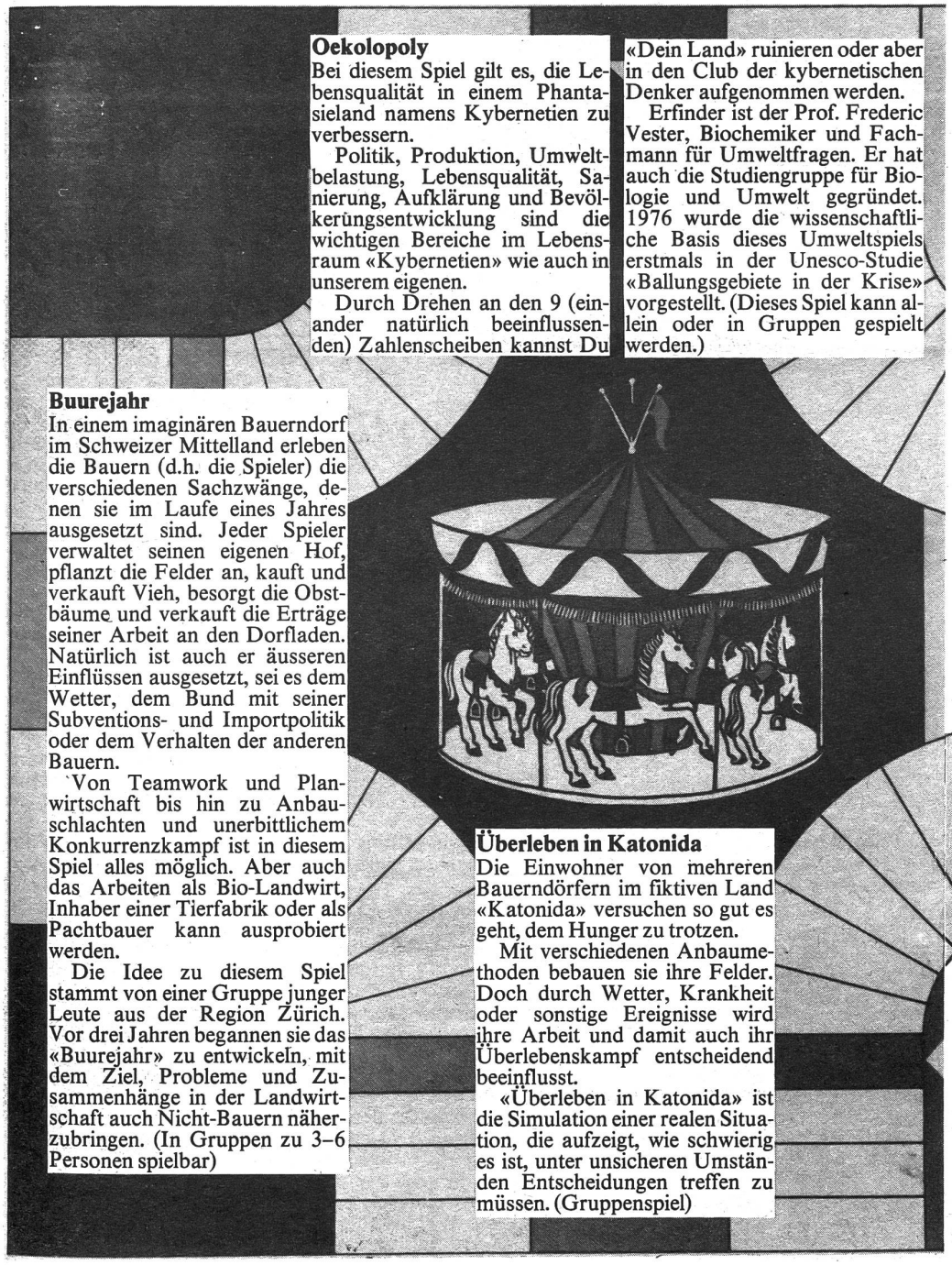
Welch andere Lernmethode lässt uns all diese Erfahrungen machen?

Unwissenschaftlich?

Wenn doch solche Simulationen die wirklichen Sachverhalte nur als grobes Muster abbilden, sind sie dann nicht zu grosse Vereinfachungen? Vielleicht. Aber: Auch Simulationen lassen oft Situationen und Probleme entstehen, denen die Spieler schlecht gewachsen sind. An den gespielten Problemen können sie dann wachsen, um später vielleicht der noch komplizierteren Wirklichkeit gewachsen zu sein.

Doch bei allem Ernst der durchgespielten Themen sollten wir folgendes nicht vergessen: Auch Simulationsspiele sind Spiele, die Spass machen!

sb



Oekolopoly
Bei diesem Spiel gilt es, die Lebensqualität in einem Phantasieland namens Kybernetien zu verbessern.

Politik, Produktion, Umweltbelastung, Lebensqualität, Sanierung, Aufklärung und Bevölkerungsentwicklung sind die wichtigen Bereiche im Lebensraum «Kybernetien» wie auch in unserem eigenen.

Durch Drehen an den 9 (einander natürlich beeinflussenden) Zahlenscheiben kannst Du «Dein Land» ruinieren oder aber in den Club der kybernetischen Denker aufgenommen werden.

Erfinder ist der Prof. Frederic Vester, Biochemiker und Fachmann für Umweltfragen. Er hat auch die Studiengruppe für Biologie und Umwelt gegründet. 1976 wurde die wissenschaftliche Basis dieses Umweltspiels erstmals in der Unesco-Studie «Ballungsgebiete in der Krise» vorgestellt. (Dieses Spiel kann allein oder in Gruppen gespielt werden.)

Buurejahr
In einem imaginären Bauerndorf im Schweizer Mittelland erleben die Bauern (d.h. die Spieler) die verschiedenen Sachzwänge, denen sie im Laufe eines Jahres ausgesetzt sind. Jeder Spieler verwaltet seinen eigenen Hof, pflanzt die Felder an, kauft und verkauft Vieh, besorgt die Obstbäume und verkauft die Erträge seiner Arbeit an den Dorfladen. Natürlich ist auch er äusseren Einflüssen ausgesetzt, sei es dem Wetter, dem Bund mit seiner Subventions- und Importpolitik oder dem Verhalten der anderen Bauern.

Von Teamwork und Planwirtschaft bis hin zu Anbauschlachten und unerbittlichem Konkurrenzkampf ist in diesem Spiel alles möglich. Aber auch das Arbeiten als Bio-Landwirt, Inhaber einer Tierfabrik oder als Pachtbauer kann ausprobiert werden.

Die Idee zu diesem Spiel stammt von einer Gruppe junger Leute aus der Region Zürich. Vor drei Jahren begannen sie das «Buurejahr» zu entwickeln, mit dem Ziel, Probleme und Zusammenhänge in der Landwirtschaft auch Nicht-Bauern näherzubringen. (In Gruppen zu 3–6 Personen spielbar)

Überleben in Katonida
Die Einwohner von mehreren Bauerndörfern im fiktiven Land «Katonida» versuchen so gut es geht, dem Hunger zu trotzen.

Mit verschiedenen Anbaumethoden bebauen sie ihre Felder. Doch durch Wetter, Krankheit oder sonstige Ereignisse wird ihre Arbeit und damit auch ihr Überlebenskampf entscheidend beeinflusst.

«Überleben in Katonida» ist die Simulation einer realen Situation, die aufzeigt, wie schwierig es ist, unter unsicheren Umständen Entscheidungen treffen zu müssen. (Gruppenspiel)

FUSSBALL-CORNER OECHSLIN
Grösste Auswahl der Schweiz
an Trainings- und Fussballschuhen
Über 120 Modelle
MIT LEGI 10%
Schaffhauserplatz 10 362 60 22
8006 Zürich 362 62 82
Sihlfeldstrasse 88 242 63 10
(Lochergut) 8004 Zürich

Laut und deutlich

Infiltrationsdidaktik

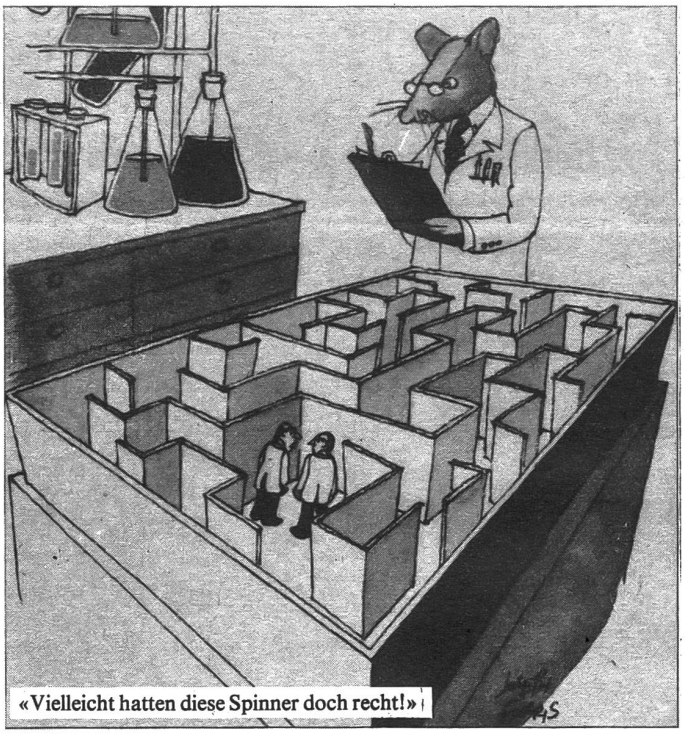
Immer wieder versuchen ein paar ewig unzufriedene linksextreme Studierende ein sogenannt alternatives Lehrangebot anzubieten. Dieses ist wissenschaftlich komplett lächerlich und bezweckt die Verdummung unserer akademischen Jugend. In diesem Beitrag möchte uns Prof. Dr. Dr. Tourdivoire vor diesen subversiven Umtrieben warnen.

Das offizielle Lehrangebot bietet den Studierenden alles, was sie sich wünschen können: Die Lehrveranstaltungen folgen Lehrmethoden, die sich so sehr bewährt haben, dass sie seit dem Mittelalter nie geändert werden mussten. Es vermittelt Wissen, dessen Anwendung uns dahin gebracht hat, wo wir heute stehen. In eine Welt, in der sich jedermann Sachen zu leisten vermag, die sich nicht einmal die Fürsten im Mittelalter leisten konnten: Skiwochenende, täglich zwei Stunden Fahrt in der eigenen Motor-Kutsche durch motorkutschengerechte Städte, exquisite Nahrungsmittel aus aller Welt in Hülle und Fülle, 0-Stunden-Woche für einen immer grösseren Teil der Bevölkerung etc.... Auch wissenschaftliche Theorien werden besprochen, die so hochstehend und wertfrei sind, dass sie während Jahrzehnten nie an der Wirklichkeit überprüft werden mussten!

Das alternative Lehrangebot kann also nur eines wollen: Unsere schöne staatliche Ordnung zerstören. Sehen wir uns doch nur mal dieses Lehrangebot an:

Vor einem Jahr veranstalteten sie eine Woche über Mikroelektronik. Dabei befassten sie sich auch mit deren sozialen Auswirkungen. So etwas ist vollkommen unnötig: Hat es sich doch immer wieder erwiesen, dass sich alles zum Besten wendet, wenn man bloss das freie Unternehmertum machen lässt. Dann vor allem letztes Semester, die Reihe über Energie. Reine Infiltrationsdidaktik! Diese linken Subversiven wollen unserer Wirtschaft ihren Lebenssaft, die Energie, entziehen, damit sie darniederliegt und unser Gesellschaftssystem dem Osten wie eine reife Frucht in den Schoss fällt. Sie nehmen den Umweltschutz als Vorwand und reiten damit auf dem Modethema Waldsterben herum. Wer beweist uns denn, dass das Waldsterben nicht durch östliche Unterwanderung zustande gekommen ist. Vielleicht sterben die Wälder am Haschischrauch?

Zu warnen ist nun jedoch vor allem vor dieser Wissenschaftswoche anfangs Mai: Da gibt es eine «Spielecke», wo infiltrationsdidaktische Spiele über Entwicklungshilfe stattfinden sollen. Nicht nur, dass hier Wissen in einer Form dargeboten werden soll, dass es von jedermann verstanden werden kann, was einer Universität unwürdig ist und zur Verdummung unserer geistigen Elite führen muss. Nein, zudem ist das Thema auch höchst gefährlich. Beim Spiel über Entwicklungspolitik soll die bewährte Entwicklungshilfe, die die Dritte Welt bekanntlich dahin gebracht hat, wo sie heute steht, in Frage gestellt werden. Hier muss erinnert werden: Dies bedeutet Marxismus-Leninismus, denn Lenin hat gesagt: «Der Kapitalismus muss dort geschlagen werden, wo er schwach ist. In den Entwicklungsländern.» Wer an unserer Entwicklungshilfe zweifelt, dient dem Kommunismus.



«Vielleicht hatten diese Spinner doch recht!»

Offen zutage tritt die Unterwanderung bei Veranstaltungen wie «Wissenschaft und Politik» oder der Multimediashow mit dem Titel «Zürich-Connection». Bei diesen versuchen Sympathisanten der Zürcher «Bewegung» Wissenschaft in den Dienst ihrer politischen Ziele zu stellen. Diese Kreise wollen einfach nicht begreifen, dass Wissenschaft wertfrei war, ist und bleiben muss. Wissenschafter müssen sich mit der Erforschung von Dingen wie Hochenergie-Laser, Mikroelektronik, Triebwerken und ähnlichem befassen und nicht auf die Strasse gehen und demonstrieren, wozu ihnen auch jede Qualifikation fehlt.

Mit der Modellehrveranstaltung über Problemlösungsverfahren mittels der Gesetze der natürlichen Selbstregulation wollen sie uns weiss machen, unsere Schweizer Politiker und Wirtschaftsleute, die besten der Welt also, könnten von der dummen Natur lernen. Das ist der Gipfel der Arroganz und der lächerlichen Ansichten dieser grünen (= unreifen Roten) Alternativseligen.

Dann kommt noch so ein alternativer Spinner (Ueli Oehler), der über eine sogenannte «angepasste Technologie» redet. Der meint doch ernstlich, man könne aus Abfallmaterialien Sonnenkocher, Dörrapparate u.ä. herstellen und damit die Energieprobleme nicht nur der Dritten Welt, nein auch der Schweiz des 3. Jahrtausends lösen. Ja meint denn der, wir hätten unseren hohen technischen Standard geschaffen, um in Zukunft primitive Bastelarbeiten zur Lösung der technischen Probleme einzusetzen?

Ferner referiert noch so ein Dr. Mario Erdheim über «Wissenschaft und Utopie». So etwas Sinnloses: Unsere Industrie braucht Techniker, Ökonomen und Juristen, aber keine weltfremden Spinner, die über Utopien sinnieren.

Natürlich kann ich hier nicht auf alle subversiven Veranstaltungen dieser Wissenschaftswoche des VSU eingehen. Deshalb rufe ich alle guten, zufriedenen Studierenden – die schweigende Mehrheit – dazu auf: Seht Euch zumindest eine Veranstaltung als Lehrstück von Infiltrationsdidaktik an!

Biotechnologie

ALA's next

Die Biotechnologie wird neben der Computertechnologie je länger je mehr unser Leben bestimmen. An der Uni und an der ETH wird darüber aber praktisch nicht diskutiert. Das alternative Lehrangebot (ALA) möchte deshalb in einer Veranstaltungsreihe im Herbst diese Entwicklung kritisch und interdisziplinär untersuchen. Wir fragen uns: Welches sind eigentlich die Vorteile, wo liegen die Risiken, wer profitiert, wer bezahlt, wer entscheidet?

Solche Fragen sind heutzutage drängend, denn seitdem es gelungen ist, die DNS-Struktur und den genetischen Code aufzudecken, wird intensiv geforscht, wie man gezielt das Erbgut von Lebewesen beeinflussen kann. Bakterien und Viren können dann Impfstoffe, Hormone, Enzyme und Proteine produzieren. Das Ziel ist die Verlängerung des menschlichen Lebens oder die Heilung der Erbkrankheiten.

Dem möglichen Nutzen stehen aber gewaltige Gefahren gegenüber: Entstehen dadurch nicht neue Menschbilder, z. B. dasjenige des normierten Menschen, der den Arbeitsplatzanforderungen genügend entspricht? Wird das Geschäft mit der Gesundheit bald zum gewinnbringendsten und die Kostenexplosion in diesem Bereich noch weiter getrieben? Was, wenn durch Pannen in einem Labor Mikroorganismen in die Umwelt gelangen, die grosse Epidemien – z.B. durch Bakterien mit neuen Eigenschaften, gegen die wir machtlos sind – auslösen könnten?

Wie sehen deshalb in der Schweiz die Sicherheitsvorschriften aus und wie die ethischen Richtlinien? Genügen sie? (In der Schweiz halten im übrigen die Chemiekonzerne Ciba-Geigy und Hoffmann-LaRoche in der kapitalintensiven biotechnologischen Forschung und Entwicklung international mit der Spitze mit.)

Mann/Frau könnte den Bogen noch weiter spannen: Z. B. die Auswirkungen auf die 3. Welt untersuchen. – Biologische Soja- und Proteinproduktion löst das Problem der Unterernährung – keine Pollutionsprobleme mehr durch die Samenindustrie – gesicherte Energiegewinnung durch Biomasse – ölpestfressende Mikroben – etc. So sieht die Vision der Befürworter aus.

Wer also Lust und Zeit hat, mit uns mitzuarbeiten, kann sich ans ALA
VSU-Büro
Rämistr. 66
8001 Zürich
wenden oder Isabelle, 361 97 01, telefonieren *im/ALA*

STUDIENGEMEINSCHAFT

EVANG. STUDIENGEMEINSCHAFT AN DEN ZÜRCHER HOCHSCHULEN
VOLTASTRASSE 58, 8044 ZÜRICH TELEFON 01 252 33 77

VERANSTALTUNGEN

Sommer-Semester 84
(ohne anderen Hinweis an der Voltastrasse 58)

Selbstaggression, Selbstzerstörung, Suizid
Interdisziplinäre Veranstaltung UNI/ETH
Moderator: Prof. Dr. H. J. Braun
jeweils donnerstags, 18.15 – 20.00
Aula Uni / Beginn: 26. 4.

Religion als Problem der Aufklärung
Kolloquium – Leitung: Prof. Dr. H. Geisser,
Prof. Dr. H. J. Braun, Dr. phil. H. Kleger,
Dr. theol. S. Vollenweider
14täglich im Theol. Seminar
Vorbesprechung: 27. 4., 12.15

Bhagavadgita und Neues Testament
Kolloquium – Leitung: D. Krieger, MA und
Prof. Dr. H. J. Braun
jeweils mittwochs, 19.00 – 21.30
Beginn: 25. 4.

Christentum und Gewaltlosigkeit
Gandhis Herausforderung für die christliche
Theologie – Arbeitsgruppe
Leitung: D. Krieger, MA
jeweils freitags, 19.30 – 21.30
14täglich / Beginn: 4.5.

Kultur und Bewusstsein
Arbeitsgruppe – Leitung: Dr. phil. J. von Ins
jeweils montags, 20.00 – 21.30
Beginn: 30.4.

Nähe und Distanz in der Partnerschaft
Erfahrungsgruppe – Leitung: Stanislav Bor,
Partnerschaftspsychologe und Filmautor
Vorbesprechung: 8. 5., 19.00

Aspekte der Gegenwartskrise und die Mittelschullehrer im Dialog mit der jungen Generation
Tagung für Mittelschullehrer – Leitung: Prof. Dr. H. J. Braun,
Prof. Dr. E. Specker, Dr. U. Oswald,
A. Müller, PD Dr. H. Mettler
Sa / So, 2./3.6., 15.00 – 15.00 im Tagungszentrum
BOLDERN, Männedorf

Selbstaggression
Filmtagung – Leitung: Prof. Dr. H. J. Braun,
Dr. J. von Ins, Frau V. Meyer, A. Sonderegger
Sa / So, 23./24.6., 16.30 – 16.00 in der
Paulus-Akademie, Zürich-Witikon

Hinweis: **Nietzsche: Die Dekadenz und ihre Überwindung**
s. Vorlesungsverzeichnis Nr. 789

Auskünfte: Hans-Jürg Braun, Prof. Dr. phil. VDM,
Studienleiter, Tel. 252 33 77
Anmeldung: Sekretariat EHG/ESG, Tel. 251 44 10

Bücher

ZU VERKAUFEN

Zahlreiche psychologische, psychoanalytische und psychiatrische Bücher zu

1/3 des Neupreises, mit zusätzlichem Mengenrabatt!

z.B. Greenson, The Technique and Practice of Psychoanalysis, Fr. 17.– statt Fr. 57.–

Weitere Auskunft: 042 / 21 44 67

Verlagsneue Bücher zu stark herabgesetzten Preisen + Sonderausgaben (Solange der Vorrat reicht)

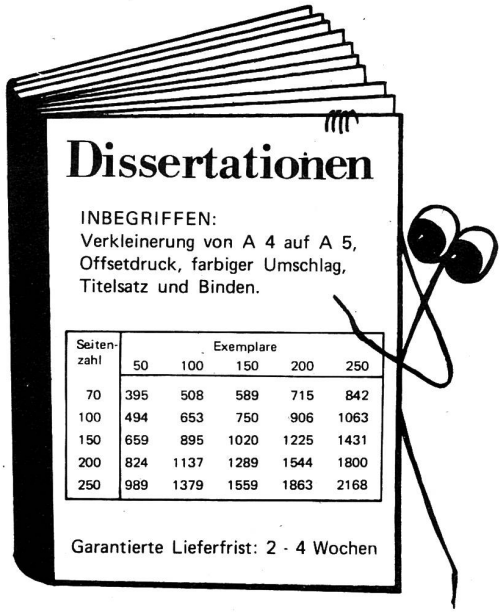
PHILOSOPHIE
PSYCHOLOGIE
MEDIZIN
RECHTS- WIRTSCHAFTS- und SOZIALWISSENSCHAFT
TECHNIK/VERKEHR
MYTHOLOGIE
WEISHEIT des OSTENS
NATURWISSENSCHAFTEN
GESCHICHTE/POLITIK
MATHEMATIK
KUNST/ARCHITEKTUR

VERLANGEN SIE GRATISKATALOGE!

SPORT und SPIEL
RELIGIÖSE LITERATUR
REISEN/REISEFÜHRER/ BILDBÄNDE
SPRACH- und LITERATUR-WISSENSCHAFT
MUSIK/THEATER/FILM
BELLETRISTIK
Romane/Erzählungen/Klassiker/ Gesamtausgaben/Dramen/Lyrik/ Humor/Lebensbeschreibungen/ Memoiren/Briefwechsel

IBU-VERSANDBUCHHANDLUNG
Information Bildung Unterhaltung
Postfach 45 40 CH-4002 Basel

Keine Angst vor tiefen Preisen!



Seiten-zahl	Exemplare 50	100	150	200	250
70	395	508	589	715	842
100	494	653	750	906	1063
150	659	895	1020	1225	1431
200	824	1137	1289	1544	1800
250	989	1379	1559	1863	2168

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Seilergraben 41
8001 Zürich
Tel. 01/251 49 34

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG

ADAG ADMINISTRATION & DRUCK AG
Unistrasse 25
8006 Zürich
Tel. 01/47 35 54

Frauen - demnäxt:

Nach dem grossen Erfolg der Reihe «Frau – Realität und Utopie» im letzten Semester fragt sich frau natürlich, wie es jetzt weiterläuft. Von offizieller Seite her ist nicht mehr viel zu erwarten, aber die Reihe hat offenbar bei vielen Frauen Lust und Power geweckt, an diesen Themen weiterzuarbeiten. Was im Bereich Frauenforschung läuft, wird aber auch auf internationaler Ebene ausgetauscht – auf Frauenkongressen. In Zürich wird zwar in näxter Zeit kein solcher Kongress stattfinden, dafür wird Ilse Kokula über die Lebenssituation lesbischer Frauen von Weimar bis heute referieren. Und an Frauenkultur gibt es die Gruppe «Sirens» zu geniessen.

Frau – Realität und Utopie
Zwar nicht demnäxt, aber im Wintersemester wird diese Reihe weiterlaufen. Nicht auf offizieller Ebene – die Aula wird wahrscheinlich nicht gebraucht –, aber es haben sich Frauen zusammengeschlossen, um diese Referate auf studentinischer Ebene weiterlaufen zu lassen. Das bedeutet, dass Studentinnen über ihre Arbeiten referieren werden und damit auch, dass wahrscheinlich mehr über die konkrete Arbeit und die daraus entstehenden Probleme gesprochen wird. Die Themenliste ist schon jetzt breit: historische, literarische, soziologische Themen – von Gewalt und Frauenhaus bis zu den Predigten Bertholds von Regensburg.

Frauen – Weiblichkeit – Schrift
Unter diesem Titel findet vom 8. bis 11. Juni in Bielefeld die zweite Tagung von Frauen in der Literaturwissenschaft statt. Veranstaltet wird sie u.a. von der interdisziplinären Forschungsgruppe Frauenforschung, vom Literaturwissenschaftlichen Seminar Hamburg und vom Oberstufenkolleg der Uni Bielefeld 1.

«Im Zentrum steht die Frage nach der Funktion des Geschlechts in neueren theoretischen Ansätzen in Literatur und Literaturwissenschaft.» Im Rahmen dieser Fragestellung finden neben Lesungen, Vorträgen und Workshops sieben Sektionen zu folgenden Themen statt: «Strukturalistische Ansätze in der Literaturwissenschaft», «Romane von Frauen aus dem 19. Jh.», «Wenn Frauen

über Frauen schreiben», «Androgynität», «Kranke Frauen – Krankheit Frau», «Neuere Literatur von Frauen in den 80er Jahren» und «Erfahrungen in Forschung und Lehre».

Anmeldung bis 1. Mai 84 an: Monika Hengsbach, IFF, Universität Bielefeld, Postfach 8640, 4800 Bielefeld.

Ingeborg Bachmann
Zum Thema «Ingeborg Bachmann – Weibliche Ästhetik» plant das deutsche Seminar der Uni Basel ein Blockseminar vom 18. bis 20. Mai. Das Hauptgewicht der Referate wird auf dem Werk «Der Fall Franza» liegen.

Anmeldung bei: Karin Müller, Gundeldingerstr. 149, 4053 Basel.

Ilse Kokula
Ilse Kokula ist Soziologin und Pädagogin und seit über zehn Jahren in der Lesben- und Frauenbewegung aktiv. Sie hat bis heute drei Bücher und zahlreiche Artikel zum Thema «Lesben in Geschichte und Gegenwart» veröffentlicht, Vorträge gehalten und Projekte aufgezogen.

Am 30. April um 18.15 (Uni-HS 101) wird sie zum Thema: «Lesbisch leben von Weimar bis heute» referieren. Sie wird dabei vor allem auf die Situation der lesbischen Frauen in Berlin während der Weimarer Republik und während des Nationalsozialismus eingehen, auf die Kommunikationssysteme und Kontaktnetze der Lesben und die Zerstörung der lesbischen Subkultur durch den Nationalsozialismus.

Weitere Referate von Ilse Kokula:

Am 25. April um 20.00 im Frauenzentrum Baden: «Lesbisch leben auf dem Lande»

Am 27. April um 20.00 im Frauenzentrum Zürich, 1. Stock: «Mythos und Realität der lesbischen Subkultur»

FramaMu presents: Sirens
Die Sirens, eine Frauengruppe aus Brighton, spielen Theater und machen Musik.

Am 24. April um 20.30 werden sie im StuZ das Theaterstück «from the divine» aufführen, das an einer Front im zweiten Weltkrieg spielt, und am 27. April um 21.30 spielen sie in der Freizeitanlage Heuried Softrock.

kurz und so

VSU-Seminar
Das schon zur Tradition gewordene VSU-Seminar fand diesmal am 7. und 8. April im StuZ statt. Für alle ferienhalber abwesenden VSU-AktivistenInnen hier nochmals die Themen, die behandelt wurden: Semesterrückblick, Urabstimmung, Modell einer verfassten Studentenschaft, Wissenschaftswoche. Alle, die mehr wissen wollen, sollen doch mal auf dem Büro nachfragen oder nächstes Mal selber am Seminar teilnehmen.

Im letzten Semester
Welche Actions der VSU im WS 83/84 durchgezogen hat, wie die Arbeitsgruppen gearbeitet haben und was verschiedene Fachvereine so getrieben haben: All das könnt ihr im neuen Semesterbericht des VSU nachlesen. VSU-Mitglieder bekommen ihn gratis auf dem Büro oder am Stand. Gegen ein adressiertes und frankiertes Kuvert liefert der Pöstler ihn euch frei Haus. VSU-Abstinenten kostet der Spass leider Fr. 3.–.

brandheiss und knallneu
Multipack: Internationaler Studentenausweis und VSU-Ausweis für NUR Fr. 21.– (statt 22.50)
zu beziehen auf dem VSU-Büro, Rämistr. 66, und an VSU-Ständen

und damit nicht genug
mit dem VSU-Ausweis erhältst du NEU Fr. 25.– Vergünstigung auf jeden SSR-Workshop und 15% auf Übernachtungen in SSR-Hotels.

jetzt zugreifen

Fortsetzung von Seite 3

Die Frage suggeriert, dass die Arbeit und Dienstleistungen, die mensch jahrelang freiwillig anstelle einer Studentenschaft getragen hat, als nichtig abgetan werden.

Haben 1800 Studis keine andere Verwendung für die 17 Franken, die sie jedes Semester als Mitgliederbeitrag zahlen?

Ein doppeltes Nein zur ersten Frage, wird mensch aufgeklärt, zeuge von Resignation, ein Nein zur ersten Frage und ein Ja zur zweiten hingegen verrät das echte Interesse. Doppeltes Ja gilt natürlich nicht. Mensch soll dazu noch die Fakultät angeben. Sollen die Studis in Stände eingeteilt werden, so dass ein Fakultätenmehr die Urabstimmung bestimmen kann? Solch unhaltbare Praktiken fehlten gerade noch.

Und überhaupt...
Die Abstimmungsklauseln. Eine Festlegung der Stimmbeteiligung auf 30% noch vor der Abstimmung selbst ist absurd. Zudem ist der EGStR selbst nie in Zweifel gezogen worden, obwohl er jeweils nur von 6–8% der Studierenden gewählt wurde. Jedes Abstimmungsresultat, bei noch so tiefer Stimmbeteiligung, das für eine verfasste Studentenschaft ausfällt, soll gelten.

Nur um die Stimmung abzutasten, braucht man keine Urabstimmung durchzuführen, da wäre eine simple Meinungsumfrage aufschlussreicher. Eine Urabstimmung zu propagieren und dann mit solchen Haken zu versehen, lässt Zweifel am tatsächlichen Interesse der Unileitung an einer Studentenschaft aufkommen. Falls die Urabstimmung nicht genau so ausfallen wird, wie sie von Rektorats Gnaden aussehen soll, kann das Thema Studentenschaft für sie ein für allemal begraben werden.

Und nachher...
Wo bleiben die Möglichkeiten für mensch, um auf die Ausgestaltung des Studentenschaftsmodells Einfluss zu nehmen? Etwa in den Gremien? Lächerlich, bei den dort herrschenden Mehrheitsverhältnissen.

Anyway...
...jedes Resultat, das zugunsten einer Studentenschaft ausfällt, ist ein Votum für die Forderung des VSU nach mehr Mitbestimmung der Studierenden in allen Bereichen der Uni und des Studiums. *ek*

STIFTUNG ZENTRALSTELLE DER STUDENTENSCHAFT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

INFORMATION

Das sind unsere Dienstleistungen:

- **STUDENTENLADEN**
  Schönberggasse 2
  Uni Irchel
- **KIOSK**
  Im Lichthof der Uni
  Uni Irchel beim Studentenladen
- **BÜCHERVERTRIEB**
  Chorgasse 28, hinter der ZB
- **DRUCKEREI**
  Büro: Schönberggasse 2
  Produktion: Uni Irchel
- **KOPIEREN**
  In der Uni, in den Instituten, Bibliotheken und im Studentenladen
- **ARBEITSVERMITTLUNG**
  Schönberggasse 2

Für Studenten naheliegend

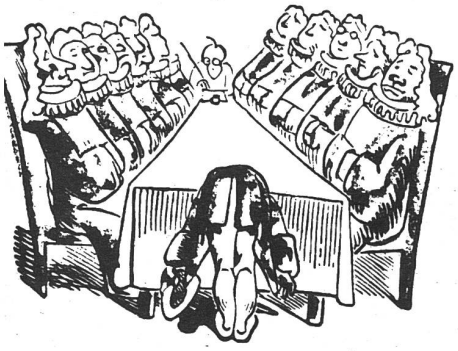
Eine Non-Profit-Organisation der Studentenschaft an der Universität Zürich.

der erste Streich

Der Mensch fragt stets: Woher? Wohin?
Und sucht auch löblichst nach dem Sinn.
Und deshalb fragst bestimmt auch Du:
«Woher, wohin, oh, VSU?»
Sinn, Ziel und Zweck sowie Geschichte
Vernimmst Du nun in dem Gedichte:

Nachdem die Studentenschaft manches Jahr
Im rechten Gleis gefahren war,
Erfuhr dieselb' zu ihrem Schreck:
Die rechte Mehrheit, die war weg.

Die Rechten aber zögern nicht



Und zogen stracks vor Bundesg'richt.
Dies stellte fest, wie sonderbar,
Dass die SUZ ohn' rechtlichen Status war.

Die einst real erschien und wichtig,
Ward plötzlich wesenlos und nichtig
Und unter Toben und Getös

Fällt der Entschluss: «Wird aufgelöst.»

Gar mancher schlich betrübt umher;
Die Uni war so öd und leer,
Doch dann, dem rechten Pack zum Hohn',
Ward eine Neuorganisation.

VSU ward sie genannt
Und war schwuppdiwupp bekannt,

Schnell nahm er zu, ward stark und feist
An Leut' nicht minder als an Geist.

Aber endlich und zuletzt
Hat er sich richtig durchgesetzt
Und macht mit beim grossen Spiele
Mit vor allem diesem Ziele:

Jed' Tun will ermuntert sein
Passiv ist mensch schon allein.

Und es lautet der Beschluss,
Dass der Mensch was lernen muss.
Aber wie und wo beginnen,
Woll'n wir gefälligst selbst bestimmen.

Manches hat so seine Tücke
Aber es gibt ja zum Glücke
In Not und Stress den VSU,
Der hilft Dir dann, bist Mitglied Du.

Zum Beispiel wenn es mit dem Geld
Bei Dir nicht allzu gut bestellt,
Hilft Dir in dieser dummen Lage

Die Stipendienberatung am Donnerstage.

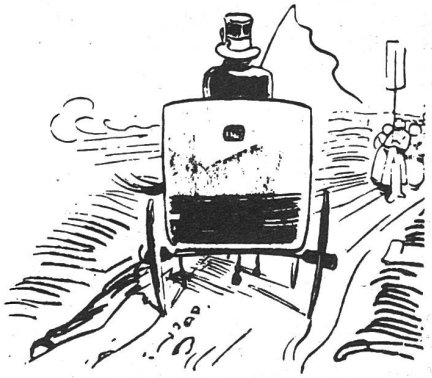
Für manchen ist Juristerei
Ein Land der grossen Rätselei.

Nur zu, es hilft zum Nulltarif
Die Rechtsberatung aus dem Mief.

Und hast Du sonstige Probleme
Ans Telefon Dich hinbequeme,
Denn vielleicht macht Dich wieder froh
Ein Tip vom VSU-Büro.

Doch auch des Lebens schöne Seiten
Solln Dir Dein Studium begleiten:

Kultur, Musik, die Zeitung hier
Macht VSU zu Dein'm Pläsier.



Auch Reisen kannst verbilligt Du
Beim SSR – mit VSU
Nach Island und ins Buschgebiet,
Wohin Dich auch Dein Herze zieht.

So sind der Gründe viel und mehr
Und die Entscheidung fällt nicht schwer,
Wenn nun kommt, was kommen muss,
Nämlich dieser eine Schluss:

Greif zu Stift und Einzahlschein
Und zahl siebzehn Franken ein.

Nach diesem kurz gemachten Vermerk,
Schliessen wir freudig das löblich Werk.

eva-bettina busch

Adressen:
VSU-Büro, Rämistr. 66
(Bürozeit 10.00 – 14.00) oder:
VSU, Postfach 2169, 8028 Zürich
Tel. 01/69 31 40

Rechtsberatung, Stipendienberatung siehe WOKA

VSU-Einzahlungsscheine findest Du an den VSU-Stellwänden, an den VSU-Ständen oder auf dem VSU-Büro.

Willkommen
In den Cafeterias und Mensen von

Uni Zentrum
Uni Irchel
Zahnärztl. Institut
Vet.-med. Fakultät
Botanischer Garten
Institutsgebäude
Kantonsschule Rämibühl
Cafeteria

Künstlergasse 10
Strickhofareal
Plattenstr. 11
Winterthurerstr. 260
Zollikerstr. 107
Freiestr. 36
Freiestr. 26
Rämistr. 76

Frisch, freundlich, preiswert
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Generelle Preissenkung!

Ab sofort alle Neuheiten- & Katalog-LP's zum neuen Tiefstpreis von:

Rock Jazz Wave Funk

FR. 15.90

Doppel-LPs 21.90 ; Low Price 9.90-11.90
Occasionen 7.90 ; CompactDiscs 29.90

Schweizerisches Sozialarchiv
ab heute an der
Stadelhoferstr. 12, 8001 Zürich

Öffnungszeiten:
bis 26. Mai 1984 Montag + Donnerstag geschlossen
Dienstag, Mittwoch, Freitag:
Lesesaal 8–20, Ausgabe 10–13, 15–20
Samstag: Lesesaal 8–16, Ausgabe 10–13, 14–16
ab 28. Mai 1984:
Montag–Freitag: Lesesaal 8–20,
Ausgabe 10–13, 15–20; Samstag:
Lesesaal 8–16, Ausgabe 10–13, 14–16

THEATER

Schauspielhaus

DR NEU NOAH
von Urs Widmer
Sa. 21., Mo. 23.,
Mi. 25. 4. je 20 h,

AUS DEM LEBEN DER REGENWÜRMER EIN FAMILIEN-GEMÄLDE VON 1856
von Per Olov Enquist
Di. 24., Do. 26. 4.
je 20 h

Im Keller:
KAMPF DES NEGERS UND DER HUNDE
von Bernard-Marie Koltès
Di. 24.–Do. 26.4.
je 19.30 h

Vorverkauf: Tel. 251 11 11
(10–19 h)

THEATER AM NEUMARKT

bis 26. April wegen Oster-Feiertagen und Premierenvorbereitung keine Vorstellungen

Freitag, 27. April, 20.00 Uhr, PREMIERE
Die Oper vom grossen Hohngelächter von Dario Fo

Vorverkauf: Di–Sa, 15–19 Uhr
Neumarkt 5, Tel. 251 44 88
Billettzentrale am
Werdmühleplatz:
Tel. 221 22 83

Psychologische Studentenberatungsstelle beider Hochschulen Zürichs

Für Studienschwierigkeiten und persönliche Probleme

Wilfriedstr. 6, 8032 Zürich
Tel. 01/252 10 88

Film

ACHTERNBUSCH
FESTIVAL
3 Uhr: Das letzte Loch
5 Uhr: Der Depp
7 Uhr: Das Gespenst
9 Uhr: Olympiasiegerin
ab 25. April im
STUDIO
COMMERCIO
beim Bahnhof Stadelhofen Tel 01 252 41 24

10% mit Legi!
LEDERBEKLEIDUNG.....
.....MASSANFERTIGUNG
HELME...STIEFEL.....
TOURENZUBEHÖR.....

Abotalong

Ich abonniere den «zs» für ein Jahr

Name: _____

Strasse: _____

Ort: _____

WOCHENKALENDER 23.–27.4. ZS

regelmässig

alle Tage

HAZ
Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, 3. Stock, **18.00**

montags

«zs»
Redaktionsschluss, wir bitten um geflissentlichste Einhaltung, **12.00**

dienstags

FV Jus
Treff: Infos aus AGs, Kontakte, Diskussion. Rämistr. 66, 2. Stock, **12.30**

Aki
Hirschengraben 86
Santa Messa, **18.15**
Gebetsgruppe, **20.00**

mittwochs

«zs»
Redaktionsschluss für WOKA. Neu und unerbittlich-endgültig: **11.00**

Rebeko VSETH/VSU
Rechtsberatung von Studis für Studis. VSU- und VSETH-Mitglieder gratis! Polyterrasse MM A 74, **12.00–14.00**

Aki
Eucharistiefeier und Imbiss, Hirschengraben 86, **19.15**

SOH-Jugendgruppe
«Spot 25» für alle jungen Homosexuellen bis 25 Jahre. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **19.30**

donnerstags

Stipeko VSETH/VSU
Stipendienberatung. StuZ, 2. Stock, **10.15–13.30**

freitags

EHG
Beiz. Auf der Mauer 6, **12.15**

HAZ
Zabi: Disco für Schwule und andere. StuZ. **21.30**

sonntags

HAZ
Brunch. Schwules Begegnungszentrum, Sihlquai 67, **11.00**

Sappho/Chamäleon
Fraue-Disco. Club Entertainer, Stüssihofstatt 17, **21.00**

diese Woche

Dienstag, 24. April

Schweiz. Sozialarchiv
Wiedereröffnung am neuen Standort, Stadelhoferstr. 12, vorläufig mit reduzierten Öffnungszeiten (Di, Mi, Fr, Sa). Bücherausgabe ab **10.00**

VSETH
Aktivistentreffen: Diskussion über den Vernehmlassungsentwurf für ein neues ETH-Gesetz. StuZ, 2. Stock, **18.00**

Siren Theatre Company
«From the divine», StuZ, **20.30**

Rote Fabrik
The Smiths: junge Pop-Band aus England, **20.30**

Mittwoch, 25. April

Rote Fabrik
Radeis International, Theatergruppe aus Belgien spielt ihr Stück «Echafaudages» (Gerüste). Bis 28. 4., täglich **20.30**

Donnerstag, 26. April

Uni-Rektorat presents:
Podiumsdiskussion anlässlich der Urabstimmung betr. verfasste Studentenschaft. Mit Rektor

K. Akert, G. Einsele (VSU), D. Mey (VSETH), je 1 Vertreter von LSZ und Studentenring. Uni HG HS 101, **12.15**

ETH-Abt. XII
Seminarreihe «Grenzprobleme der Wissenschaften»: «Reduktion auf die Materie?» oder: Wie weit lässt sich Psychologie auf neurophysiologische Phänomene zurückführen? Verschiedene Referenten, Diskussionsleitung: Prof. G. Huber. ETH HG F 7, **17.15**

Rote Fabrik
«Soirée gastronomique», nouvelle cuisine. **18.00**

Kommission für Friedensfragen des VSETH (KfF)
Erste Sitzung im neuen Semester. VSETH-Sekretariat, Leonhardstr. 15, **18.15**

Evang. Studiengemeinschaft
Beginn: Interdisziplinäre Veranstaltung «Selbstaggression, Selbstzerstörung, Suizid». Uni Aula, **18.15**

Freitag, 27. April

Evang. Studiengemeinschaft
Vorbesprechung Koll. «Religion als Problem der Aufklärung». Theol. Seminar, **12.15**

Frauenkommission und ALA, VSETH / VSU
«Mythos und Realität der lesbischen Subkultur». Frauenzentrum Zürich, 1. Stock, **20.00**

Theater am Neumarkt
«Die Oper vom grossen Hohngelächter» von Dario Fo. Schweizer Erstaufführung, Premiere. Neumarkt, **20.00**

FramaMu
Siren's Pray, Frauenband aus Brighton, soft rock. Freizeitanlage Heuried, Döltschiweg 130, **21.30**

ganze Woche

VSU
Informationsstände zur Urabstimmung betr. Gesamtstudentenschaft. Uni HG, Lichthof und Uni Irchel G-Stock, **10.00–16.00**

Theater an der Winkelwiese
«Erinnerung an einen Auftrag». Nach einem Text von Heiner Müller. Gastproduktion aus Berlin. Winkelwiese, **20.00**

demnächst

RSJ – Juventud Sandinista
Informationsveranstaltung, anschliessend Musikgruppe «Los Bobos», StuZ, Leonhardstr. 19, **Mittwoch, 2. Mai, 19.30**

Zwei Vertreter der Juventud Sandinista (Sandinistische Jugendorganisation) kommen in die Schweiz. Seit Beginn der Revolution in Nicaragua spielen die Jugendlichen eine entscheidende Rolle. Über ihre Ziele und das, was sie erreicht haben, werden die beiden berichten.

Stipendien
Endtermin für Stipendiengesuche im Kanton Zürich ist der **2. Mai.** Für die anderen Kantone erkundige Dich beim zuständigen Stipendiendienst. Stipendienberatung am Stand im Rondell während der 1. Semesterwoche und jeden Donnerstag von **10.15 bis 13.30** im StuZ, 2. Stock.

Kleininserate

Übernehme Schreibarbeiten.
Rasche, saubere Ausführung.
L. Kalik, via del Sole 22
6600 Muralto, 093 / 33 84 63

Suche per sofort oder noch schneller jemand, der/die mir im Laufe des Sommersemesters 1984 einige Stunden **Ungarisch** erteilen kann. Bitte melden bei: Lukas Weiss, c/o VSETH, Leonhardstrasse 15, 8001 Zürich, 01 / 256 42 98.

WOCHENPROGRAMM ASVZ

23. - 29. April 1984 Nr. 1 Sommersemester 1984

BEGINN DES SPORTBETRIEBES:	in allen Anlagen Dienstag, 24. April 1984
KORREKTUREN SPORTSTUNDENPLAN:	SCHWIMMEN allg. Training Mi 1215-1300 h HBBU fällt aus Fortg. Di, Do 1215-1300 h Riedtli (nicht Vogtsrain)
AUSKUNFTSSTELLEN:	Polyterrasse: Mo - Fr, 1000 - 1600 Uhr, Tel. 256 42 10 Hönggerberg: Di - Do, 1200 - 1300 Uhr, Tel. 377 26 99
SPIELE:	Sommerturniere im Fussball, Basketball, Handball, Volleyball und Soft-Hockey: Anmeldeschluss: Dienstag, 8. Mai 1984, 1600 Uhr
WINDSURFING:	KURSE: ANMELDEBEGINN: Dienstag, 24. April 1984
TENNIS:	Eröffnung von 4 Tennisplätzen auf der HSA Hönggerberg. Anmeldungen für feste Stunden bis am Abend sowie für Kurse werden noch entgegengenommen.
ANMELDUNGEN:	Für folgende Kurse/Lager werden noch Anmeldungen entgegengenommen: Badminton, Kanu, Klettern, Nothilfekurse, Rettungsschwimmen, Tauchen, Druckluftschiessen, Squash, Tennis, Fechten, Rock'n Roll, Tango
SOLA-STAFETTE:	Billette für das SOLA Fest sind am Schalter Polyterrasse erhältlich. SOLA-TEST Donnerstag, 26. April 1984, 1830 Uhr, HSA Fluntern
AKADEMISCHER TANZKLUB:	Kurse ab 4.5.84 Lektionen 8 x 1 1/2 Stunden Grundkurse, Rock'n Roll, Tango, Tanzsportgruppe Anmeldung im atz-Sekretariat, Polyterrasse MM Z 92 unter ASVZ Schalter, ETH Zentrum, 8092 Zürich geöffnet Montag-Freitag, 12-14 Uhr, Tel. 252 66 75

Zürich, 16. April 1984 mk

VSETH-Filmstelle

Das neue Programm

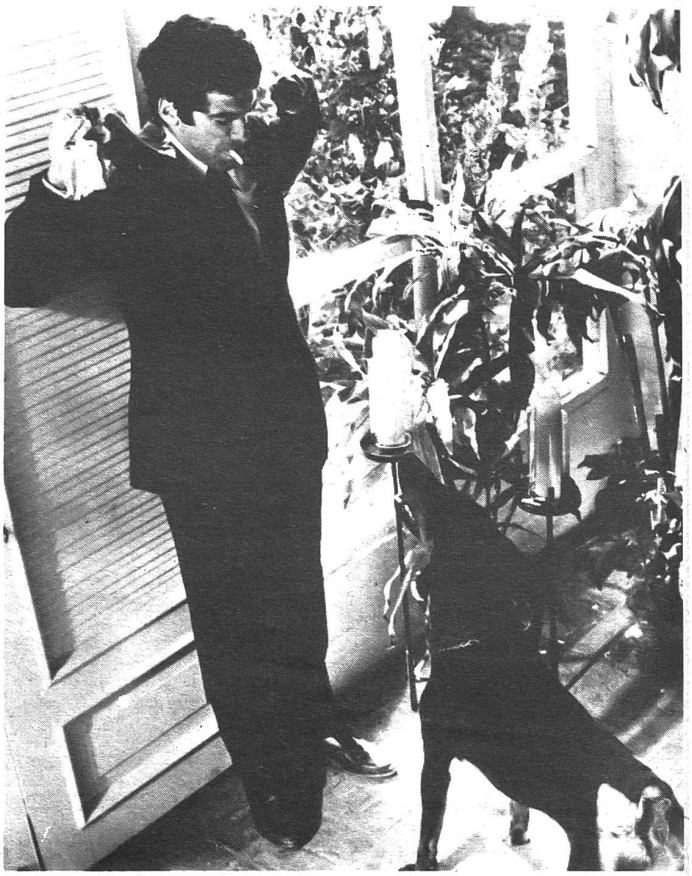
Traditionsgemäss in der 2. Semesterwoche beginnt auch diesmal das Programm der Filmstelle VSETH, von dem wir hoffen, dass es wiederum die vielfältigsten Interessen anspricht. Unsere «grossen» Zyklen sind diesmal drei verschiedenen Regisseuren gewidmet, die sich alle – und jeder auf seine Weise – durch ein unverwechselbares Oeuvre auszeichnen. Daneben zeigen wir Sondervorstellungen, unter denen sich einige besondere «Leckerbissen» befinden, die man/frau sich nicht entgehen lassen sollte.

Robert Bresson
Jeweils mittwochs während des ganzen Semesters zeigen wir fast das komplette Werk des Franzosen Robert Bresson, dessen letzter Film *«L'argent»* 1983 die Goldene Palme an den Filmfestspielen in Cannes gewann. Bressons Filme, von «L'argent» bis zurück zu seinem zweiten Werk *«Les dames du Bois de Boulogne»*, erstrecken sich über drei Jahrzehnte und sind nicht unbedingt zur leichteren Kost des Kinos zu zählen. Aber mit etwas Geduld und Einfühlungsvermögen erschliessen sich mit ihnen Einsichten, die existentiell sind. Bresson, dieser unermüdliche Outsider des französischen Films, der sich in kein Schema pressen lässt, hat seine Stoffe oft Vorlagen weltberühmter Autoren entnommen, um sie dann seiner Interpretation zu unterwerfen: Georges Bernanos, Denis Diderot, Dostojewski, Chretien de Troyes, Tolstoj. Dabei entsteht ein manchmal etwas sprödes, asketisches Kino, jedoch von einer grossen Intensität, ein Kino, das sich um die grossen Fragen der Menschheit wie Liebe, Tod, Erkenntnis, Glauben dreht, den Zuschauer jedoch nicht mit platten Identifikationsmustern füttert, sondern ihn seinerseits zu einem Miterleben aktiviert.

Robert Altman
Einen Kontrastpunkt bildet unser zweiter Zyklus (jeweils donnerstags) mit einer Auswahl von Filmen des Amerikaners Robert Altman. Seine bissigen Satiren auf den «American Way of Life» nehmen oft barocke, überbordende Züge an, werden zu einer unerbittlichen Nabelschau unserer westlichen Zivilisation und gehören zum Interessantesten, was das zeitgenössische Hollywood hervorgebracht hat. Dass dabei manche Mythen und Rituale Federn lassen müssen, versteht sich von selbst. Es entsteht ein facettenreiches, widersprüchliches Bild unserer Zeit. Weltberühmt ist Altman mit seiner bissigen Kriegsfilmparodie «M*A*S*H» geworden, seither hat der Regisseur eine imposante Reihe von Werken realisiert, von denen die bemerkenswertesten in unserem Zyklus zu sehen sind: *«McCabe and Mrs. Miller»*, *«Images»*, *«The Long Goodbye»* (nach Raymond Chandler) und dann vor allem seine Erfolge *«Nashville»*, *«3 Women»* und *«A Wedding»*. Als schweizerische Erstaufführung findet sich in unserem Programm *«Brewster McCloud»*: nicht verpassen!

Vera Chytilova
Nicht zu verpassen gilt es auch unseren 3. Zyklus, den wir der tschechoslowakischen Regisseurin Vera Chytilova widmen. Zum ersten Mal steht damit eine Frau im Mittelpunkt eines ganzen Zyklus. Und ihre weibliche Sicht der Dinge prägen dieses vielfältige Werk ausserordentlich. Das Spektrum reicht dabei von der intensiven Gegenüberstellung zweier unterschiedlicher Frauenpersönlichkeiten in *«Von etwas anderem»* über die Komödie zweier anarchistischer ungezogener Mädchen *«Die kleinen Margeriten»*, ein spritziger, überbordender Film, der immer wieder groteske und surrealistische Züge annimmt, bis schliesslich zur satirischen Auseinandersetzung mit dem real existierenden Sozialismus *«Panelstory»*. Die Filme von Vera Chytilova sind wirklich eine Entdeckung wert, sie sind unverwechselbar, lebendig und hinterlassen unlöschbare Eindrücke.

Sondervorstellungen
Auch die Sondervorstellungen enthalten einige «Perlen» der Filmkunst, die zudem schon lange nicht mehr bei uns zu sehen waren, gedreht von Regisseuren mit vielversprechenden Namen: *Ingmar Bergman, Jerzy Skolimowski* (vor allem bekannt geworden durch «Deep End»), *Bernardo Bertolucci*. Eine Besonderheit sind die beiden Filme des Jugoslawen *Dusan Makavejev*, die sich durch Frische, Unkonventionalität und Respektlosigkeit auszeichnen, oft an Tabus rütteln und deshalb (wegen ihrer Offenheit gegenüber der Sexualität und dem «unverkrampften» Verhältnis zu Autoritäten) die Zensoren auf den Plan riefen. Schliesslich gelangen zwei Werke des Polen *Krzysztof Zanussi* zur Aufführung, der zu den wichtigsten zeitgenössischen Filmemachern seines Landes gehört. Ergänzt werden diese Veranstaltungen durch den Besuch des Regisseurs Zanussi anlässlich der Vorlesungsreihe «Grenzprobleme der Wissenschaften» von Prof. Feyerabend. Am 7. Juni um 17.15 Uhr im ETH-Hauptgebäude F7 erhalten wir die wohl einmalige Gelegenheit, den Regisseur zu hören und mit ihm zu diskutieren!



Robert Altman: The Long Goodbye

Dokumentation
Die genauen Daten, Titel, Vorführorte und -zeiten findet man im Inserat in diesem *«zs»*. Bereits erhältlich ist unsere Dokumentation zu allen Zyklen. Sie enthält einführende Aufsätze und ausführliche Informationen zu allen gezeigten Filmen. Hier gilt es zuzugreifen, denn die Auflage ist beschränkt. Ausserdem erscheinen jede Woche an dieser Stelle Kurzinformationen zum aktuellen Programm.

Nachwuchs gesucht
Am Schluss noch ein Wort in eigener Sache. Die Filmstelle setzt sich aus Studenten von Uni und ETH zusammen. Eine solche Institution ist aber nur lebensfähig, wenn sie regelmässig Nachwuchs erhält. Alle filmisch Interessierten, die einmal selbst ein «Kino» programmieren möchten, sind herzlich eingeladen, bei uns mitzuarbeiten. Alles, was dazu gehört, ist Begeisterungsfähigkeit, etwas Zeit und viel Liebe zum Kino in all seinen vielfältigen Formen. Wir treffen uns jeweils jeden Montag um 18.15 Uhr in unserem Büro an der Leonhardstr. 15 (2. Stock). Hereinschauen und «Schnuppern» erwünscht, wir freuen uns! Ab nächster Woche geht auch unser Programm los. Wir hoffen, dabei alle Filmfreunde begrüssen zu können, und danken für die bisher entgegengebrachte Treue. Auf ein Neues!

Praktischer Filmkurs
Auch in diesem Semester findet eine Veranstaltung zum Thema Film an der ETH statt. Es handelt sich um einen Kurs im praktischen Filmemachen, geleitet von *Marlies* und *Urs Graf* (14täglich jeweils am Montag von 17.15 – 21 Uhr im ETH-Mehrzweckgebäude A 88). Voraussetzungen für eine Teilnahme braucht es in technischer Hinsicht keine, dafür ist ein entsprechendes Engagement nötig und Zeit, auch ausserhalb der Vorlesungszeit filmische Versuche im Team zu realisieren. Im Vordergrund stehen weniger die Endresultate, sondern es sollen Einblicke in die filmischen Darstellungsmöglichkeiten gegeben werden.
Nähere Informationen am ersten Kurstag (30. Oktober) oder an den Anschlagbrettern der Abteilung XII in der ETH.